



Bundeskriminalamt

BKA



Polizeiliche Kriminalstatistik

Bundesrepublik Deutschland
PKS-Kompakt 2019
Gewaltkriminalität

Bundeskriminalamt (Hg.)

Polizeiliche Kriminalstatistik

**Bundesrepublik Deutschland
PKS-Kompakt 2019**

Gewaltkriminalität

2. Ausgabe

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe des Bundeskriminalamtes (PKS-Kompakt 2019, Band Gewaltkriminalität, Version N.N, Seite nnn, ggf. Abbildungsnummerierung).

Inhalt

1	Vorbemerkungen	4
1.1	Allgemeine Hinweise	4
1.2	Hinweise zur Dateninterpretation	5
2	Bundesebene	6
2.1	Überblick	6
2.2	Fälle und Schaden	7
2.2.1	Fälle - Langfristige Entwicklung	7
2.2.2	Fälle - Aktueller Stand und Vergleich zum Vorjahr	8
2.2.3	Schaden	10
2.3	Tatverdächtige	11
2.3.1	Tatverdächtige - aktueller Stand / Vergleich zum Vorjahr	11
2.3.2	Tatverdächtige - Altersstruktur und Geschlecht	12
2.3.3	Tatverdächtige nach Anzahl der polizeilichen Erfassung im Berichtsjahr (Mehrfachtatverdächtige)	13
2.3.4	Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „Gewaltkriminalität“	15
2.3.5	Zusätzliche Informationen zu nichtdeutschen Tatverdächtigen	15
2.4	Opfer	18
2.4.1	Opfer – Aktueller Stand / Vergleich zum Vorjahr	18
2.4.2	Opfer nach Alter und Geschlecht	19
2.4.3	Opfer nach Staatsangehörigkeit	23
3	Länder	24
3.1	Überblick	24
3.2	Entwicklung der Häufigkeitszahlen	25
3.3	Fälle und Schaden	26
3.3.1	Fälle - Aktueller Stand / Vergleich zum Vorjahr	26
3.3.2	Schaden	27
3.4	Tatverdächtige	28
3.4.1	TV - Aktueller Stand / Vergleich zum Vorjahr	28
3.4.2	TV - Altersstruktur und Geschlecht	30
3.4.3	Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes	31
3.5	Opfer	32
3.5.1	Opfer – Vergleich zum Vorjahr	32
3.5.2	Opfer nach Alter und Geschlecht	33
4	Großstädte	34
4.1	Entwicklung der Häufigkeitszahlen	35
4.2	Fälle - Aktueller Stand / Vergleich zum Vorjahr	36
4.3	Tatverdächtige – Aktueller Stand / Vergleich zum Vorjahr	37
4.4	Opfer – Aktueller Stand / Vergleich zum Vorjahr	38
5	Gebietskörperschaften	39
6	Glossar und Abkürzungsverzeichnis	46
6.1	Glossar	46
6.2	Abkürzungsverzeichnis	55
	Impressum	57

1 Vorbemerkungen

1.1 ALLGEMEINE HINWEISE

Begriffe und Abkürzungen

Gemäß Bundesgleichstellungsgesetz § 4 Abs. 3 soll in Rechts- und Verwaltungsschriften sowie im dienstlichen Schriftverkehr die Gleichstellung von Frauen und Männern sprachlich zum Ausdruck gebracht werden. Diese Vorgabe wird analog auch auf diese Publikation angewandt. Folgende Gegebenheiten müssen jedoch berücksichtigt werden:

- Geschlechtsspezifische Formulierungen können nur verwendet werden, wenn die Texte in der Formulierungshoheit der Autorin/des Autors liegen.
- Katalogwerte sind definierte Begriffe und können in dieser Publikation nicht – abweichend von der getroffenen Festlegung – in geschlechtsspezifischen Schreibweisen verwendet werden. (Katalogwerte werden in Anführungszeichen dargestellt.)
- Zitate aus anderen Vorschriften/Publikationen/Texten, die nicht geschlechtsspezifisch formuliert sind, können ebenfalls nicht geändert werden.

Fachbegriffe und Abkürzungen werden in den Kapiteln „Glossar“ und „Abkürzungsverzeichnis“ erläutert.

Bei der tabellarischen Darstellung von Informationen zu Straftaten/-gruppen werden immer der Straftatenschlüssel und dessen klartextliche Bedeutung (diese ggf. gekürzt) angegeben. Die Übersicht über alle für das aktuelle Berichtsjahr gültigen Straftatenschlüssel inklusive dem vollständigen Klartext ist im PKS-Straftatenkatalog enthalten, der auf der Homepage des BKA abrufbar ist.

Weitere Daten zur PKS

Auf der Homepage des BKA (www.bka.de) wird über den Pfad „Aktuelle Informationen/Statistiken und Lagebilder“ der Aufruf der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) ermöglicht und der Zugriff auf einzelne Berichtsjahre angeboten.

Seit dem Berichtsjahr 2012 stehen eine Vielzahl von Statistiken zu Fällen, Tatverdächtigen und Opfern sowie Zeitreihen zum Abruf bereit.

Betrachtungszeitraum für die Kriminalitätsentwicklung

Der Zeitraum für die Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung ist auf 15 Jahre festgelegt. Im PKS Kompakt Band Gewaltkriminalität 2019 beginnen die Zeitreihen folglich mit dem Basisjahr 2005.

Bevölkerungsdaten

Angaben zu Bevölkerungszahlen auf Bundes- und Länderebene sowie die Festlegung der Städte ab 200.000 Einwohnerinnen und Einwohner basieren auf den Bevölkerungsdaten des Statistischen Bundesamtes (Stand 31.12.2018).

PKS-Schlüssel „Gewaltkriminalität“

Der Schlüssel „Gewaltkriminalität“ (892000) fasst mehrere Straftaten/-gruppen zusammen. Eine Aufstellung zum Inhalt findet sich im Glossar unter Gewaltkriminalität.

1.2 HINWEISE ZUR DATENINTERPRETATION

Datenvergleiche

Die PKS-Tabellen werden auf Basis der jeweiligen vorliegenden Einzeldatensätze in den Landeskriminalämtern und dem Bundeskriminalamt (BKA) nach festgelegten Regeln erstellt. Systembedingt können die auf Bundesebene ermittelten Werte geringe Abweichungen zu den in den Ländern veröffentlichten Daten aufweisen.

Aufgrund von Auf- bzw. Abrundungen bei Prozentzahlen ergibt sich unter Umständen bei der Addition der jeweiligen Prozentzahlen ein Wert ungleich 100 Prozent.

Änderungen in Rechtsvorschriften aber auch bei den Erfassungsmodalitäten führen oftmals zu Einschränkungen in der Vergleichbarkeit der Daten mit den Vorjahren. In Tabellen, in denen Entwicklungen dargestellt sind, werden die betroffenen PKS-Schlüssel entsprechend gekennzeichnet. Eine korrespondierende Kennzeichnung der übergeordneten Schlüssel bzw. der Summenschlüssel erfolgt in der Regel nicht.

Die für das aktuelle Berichtsjahr wirksam gewordenen Änderungen sind im Straftatenkatalog aufgeführt (siehe Dokument Polizeiliche Kriminalstatistik 2019 - Straftatenkatalog).

Die auf Grundlage des Zensus 2011 erfolgte Erhebung der Bevölkerungsdaten (Stand 31.12.2012) ergab Abweichungen im Vergleich zur Fortschreibung der Bevölkerungsdaten auf der Basis früherer Zählungen. Demzufolge sind die Tatverdächtigenbelastungs- bzw. die Opfergefährdungszahlen und die Häufigkeitszahlen ab Berichtsjahr 2013 nicht mit den Zahlen der Vorjahre vergleichbar.

Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen bei den für die Bevölkerungsdaten zuständigen Behörden sind die für das Berichtsjahr 2017 zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten (Stichtag 31.12.2016) mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und können damit auch die Vergleichbarkeit der Kriminalitätsquotienten beeinflussen.

Besonderheit bei Körperverletzungs- und Tötungsdelikten im Zusammenhang mit Verkehrsdelikten

Verkehrsdelikte werden in den Richtlinien für die Führung der PKS wie folgt definiert:

„Verkehrsdelikte sind (und daher nicht in der PKS zu erfassen)

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden,
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte,
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i. V. m. § 370 AO.

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und daher in der PKS zu erfassen sind)

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB,
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG.“

Demnach sind fahrlässige Straftaten, die als in sich eigenständige Delikte konzipiert sind, wie die „Fahrlässige Tötung“ gemäß § 222 StGB und die „Fahrlässige Körperverletzung“ gemäß § 229 StGB, dann nicht in der Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen, wenn sie durch Verkehrsunfälle bedingt sind.

Tathandlungen des Verletzens oder Tötens, die als Vorsatzdelikte konzipiert sind, sind demgegenüber auch dann zu erfassen, wenn sie sich im Zusammenhang mit dem Straßen-, Bahn-, Schiffs- oder Luftverkehr ereignet haben (dies gilt ebenso für die „Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen“ der §§ 315, 315b StGB).

Besonderheit „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“

Auch im Jahr 2019 wurden ausländerrechtlicher Verstöße erfasst, die mit der Migrationsbewegung zusammenhängen. Um differenzierte Aussagen zu ermöglichen, wird deshalb eine Unterscheidung getroffen in „Straftaten insgesamt“ und „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“. In den Textteilen sind Daten, die auf die Bezugsgröße „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ referenzieren, durch Schrägstrich getrennt den Daten zu „Straftaten insgesamt“ nachgestellt.

2 Bundesebene

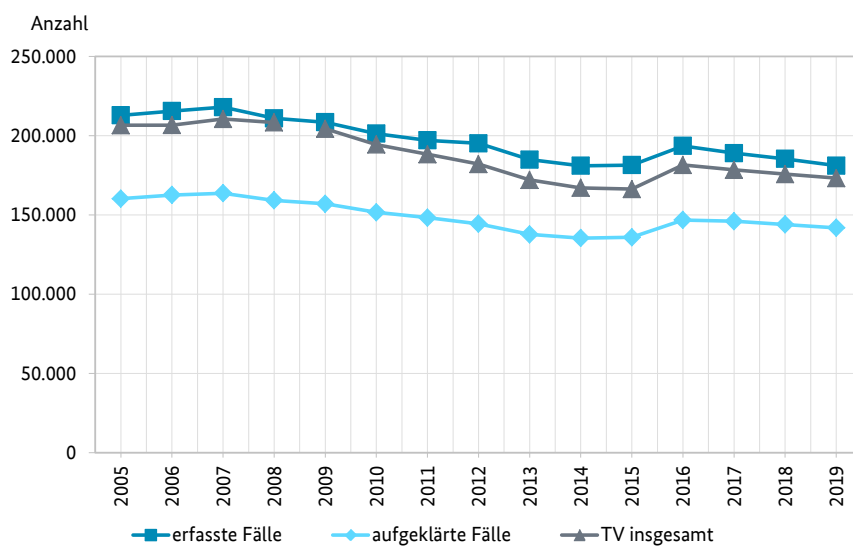
2.1 ÜBERBLICK

Im Berichtsjahr 2019 wurden 181.054 Fälle von „Gewaltkriminalität“ registriert. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 3,3 %/3,4 %.

Da der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ auch den durch die Änderung im Sexualstrafrecht betroffenen Schlüssel 111000 „Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB“ beinhaltet¹, ist die Vergleichbarkeit mit den Jahren vor 2018 ggf. beeinträchtigt.

Entwicklung Gewaltkriminalität

2.1 - G01



Hinweis: Aufgrund der Einführung der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

Zu den bundesweit registrierten 181.054 Fällen und 141.808 aufgeklärten Fällen von Gewaltkriminalität wurden 173.140 Tatverdächtige ermittelt (Anteil an allen Tatverdächtigen; 8,6 %/9,1 %) und 215.799 Opfer erfasst (Anteil an Opfer insgesamt 21,3 %).

Durch die zur Gewaltkriminalität gehörenden Delikte mit Schadenserfassung wurde lt. PKS insgesamt ein Schaden in Höhe von 43,2 Mio. Euro verursacht.

¹ Änderungen in der PKS in den Jahren 2017 und 2018.

2.2 FÄLLE UND SCHADEN

2.2.1 Fälle - Langfristige Entwicklung

2.2.1 - T01

Jahr	Bevölkerung*) 31.12.des Vorjahres	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Fälle insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Häufigkeits- zahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent- punkten	Aufklä- rungsquo- te in %	
2005	82.501.000	0,0	212.832	0,8	258,0	0,8	75,3	
2006	82.438.000	-0,1	215.471	1,2	261,4	1,3	75,4	
2007	82.314.900	-0,1	217.923	1,1	264,7	1,3	75,1	
2008	82.217.800	-0,1	210.885	-3,2	256,5	-3,1	75,5	
2009	82.002.400	-0,3	208.446	-1,2	254,2	-0,9	75,3	
2010	81.802.300	-0,2	201.243	-3,5	246,0	-3,2	75,3	
2011	81.751.602	-0,1	197.030	-2,1	241,0	-2,0	75,3	
2012	81.843.743	0,1	195.143	-1,0	238,4	-1,1	74,0	
**)	2013	80.523.746	-	184.847	-5,3	229,6	-	74,5
2014	80.767.463	0,3	180.955	-2,1	224,0	-2,4	74,8	
2015	81.197.537	0,5	181.386	0,2	223,4	-0,3	74,9	
2016	82.175.684	1,2	193.542	6,7	235,5	5,4	75,8	
***)	2017	82.521.653	0,4	188.946	-2,4	229,0	-2,8	77,3
2018	82.792.351	0,3	185.377	-1,9	223,9	-2,2	77,7	
2019	83.019.213	0,3	181.054	-2,3	218,1	-2,6	78,3	

*) Quelle: Statistisches Bundesamt.

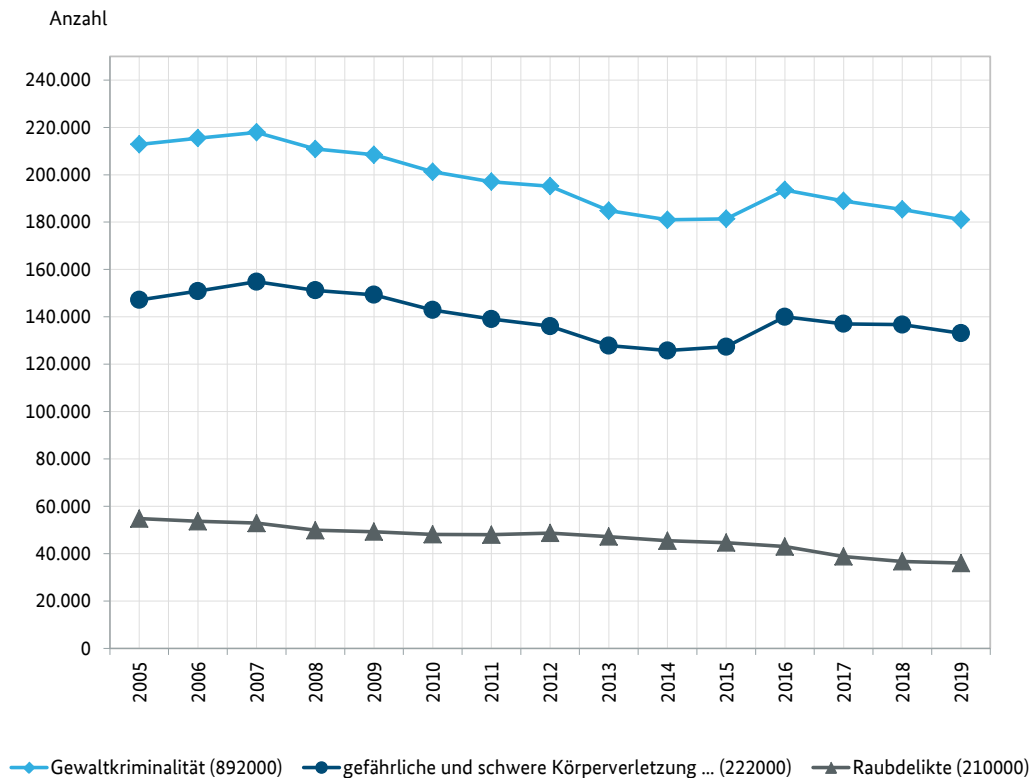
***) Aufgrund geänderter Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich

***) Die Bevölkerungsdaten sind aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklungen nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

- Berechnung nicht möglich aufgrund geänderter Datenbasis.

Entwicklung ausgewählter Delikte der Gewaltkriminalität

2.2.1 - G01



2.2.2 Fälle - Aktueller Stand und Vergleich zum Vorjahr

Fallentwicklung und Aufklärung

2.2.2 – T01

Schlüssel	Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		Veränderung		Aufklärungs- quote		
		2019	2018	absolut	in %	2019	2018	
O	892000	Gewaltkriminalität	181.054	185.377	-4.323	-2,3	78,3	77,7
<i>davon:</i>								
O/S *)	010000	Mord	720	901	-181	-20,1	91,4	95,3
O	020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.595	1.570	25	1,6	95,2	96,5
O	111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB	9.426	9.234	192	2,1	84,5	84,0
<i>darunter:</i>								
O	111700	Vergewaltigung §177 StGB	8.541	8.106	435	5,4	84,4	84,0
O	111800	sex. Übergriff und sex. Nötigung im bes. schweren Fall	883	1.119	-236	-21,1	85,6	84,3
O	111900	sex. Übergriff, sex. Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge §178 StGB	2	9	-7	-	100,0	88,9
O/S	210000	Raubdelikte	36.052	36.756	-704	-1,9	59,0	57,0
<i>darunter:</i>								
O/S	211000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	114	91	23	-	81,6	69,2
O/S	212000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen sonstige Zahlstellen und Geschäfte	2.467	2.687	-220	-8,2	54,0	53,4
O/S	213000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte	65	76	-11	-	41,5	40,8
O/S	214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	172	181	-9	-5,0	57,6	50,8
O/S	216000	Handtaschenraub	1.249	1.565	-316	-20,2	31,7	30,4
O/S	217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	14.516	15.391	-875	-5,7	45,9	42,6
O/S	218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	145	130	15	11,5	82,8	80,8
O/S	219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.177	2.303	-126	-5,5	77,0	79,8
O	221000	Körperverletzung mit Todesfolge §§ 227, 231 StGB	78	88	-10	-	78,2	85,2
O	222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien §§ 224, 226, 226a, 231 StGB	133.084	136.727	-3.643	-2,7	82,9	82,5
<i>darunter:</i>								
O	222100	gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	59.529	61.194	-1.665	-2,7	76,0	75,0
O/S	233000	erpresserischer Menschenraub § 239a StGB	65	68	-3	-	83,1	82,4
O/S	234000	Geiselnahme § 239b StGB	33	33	0	-	90,9	90,9
	235000	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c StGB	1	0	1	-	0,0	0,0

O Delikt mit Opfererfassung

S Delikt mit Schadenserfassung

*) nur bei Schlüssel 011000 Mord i.Z.m. Raubdelikten wird ein Schaden erfasst

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll.

Hinweis Im Jahr 2018 wurden in Bayern über 100 Fälle erfasst. (Ein TV überredete im Internet andere Personen zu potentiell tödlichen Selbstversuchen mit Strom.)

Der Rückgang der Gewaltkriminalität hat sich (mit Unterbrechung im Jahr 2016) im aktuellen Berichtsjahr fortgesetzt. Die Anzahl der registrierten Delikte sank um 2,3 % auf insgesamt 181.054 Fälle.

Bekannt gewordene Fälle 2019

2.2.2 – T02

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	erfasste Fälle		mit Schusswaffe		Verteilung nach Handlungsort in Prozent *)			
		insgesamt	Versuche in %	gedroht	geschossen	Einwohnerzahl			
						bis 20T 40,5	20T < 100T 27,4	100T < 500T 15,2	ab 500T 16,9
892000	Gewaltkriminalität	181.054	16,2	1.946	856	20,5	28,0	21,8	29,6
<i>davon:</i>									
010000	Mord	720	69,7	4	45	33,1	29,6	17,9	18,5
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.595	81,8	2	74	28,0	32,2	19,1	20,7
111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB	9.426	10,5	18	1	25,7	28,5	19,0	26,0
<i>darunter:</i>									
111700	Vergewaltigung §177 StGB	8.541	10,4	14	1	25,3	28,0	18,9	26,9
111800	sex. Übergriff und sex. Nötigung im bes. schweren Fall	883	10,9	4	0	29,9	33,0	19,4	17,1
111900	sex. Übergriff, sex. Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge §178 StGB	2	0,0	0	0	50,0	0,0	50,0	0,0
210000	Raubdelikte	36.052	20,2	1.719	105	12,7	26,0	24,3	36,8
<i>darunter:</i>									
211000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	114	42,1	38	0	53,5	16,7	10,5	19,3
212000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen sonstige Zahlstellen und Geschäfte	2.467	24,2	903	33	19,1	25,4	21,7	33,8
213000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte	65	26,2	8	2	23,1	27,7	13,8	35,4
214000	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	172	30,2	19	3	14,0	30,2	18,6	36,6
216000	Handtaschenraub	1.249	24,7	3	2	8,9	24,0	23,3	43,8
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	14.516	21,3	302	23	8,8	21,9	24,6	44,6
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	145	26,2	21	1	23,4	35,9	18,6	22,1
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.177	19,2	137	15	18,6	30,8	22,9	27,7
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	78	0	0	1	38,5	20,5	17,9	23,1
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	133.084	14,5	189	626	22,1	28,4	21,3	28,1
<i>darunter:</i>									
222100	gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	59.529	13,1	78	326	18,4	28,0	23,4	30,1
233000	erpresserischer Menschenraub	65	20	9	3	16,9	30,8	23,1	27,7
234000	Geiselnahme	33	15,2	5	1	27,3	45,5	24,2	3,0
235000	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c StGB	1	0	0	0	0,0	100,0	0,0	0,0

*) prozentualer Anteil dieser Gemeindegroßenklasse an der Wohnbevölkerung am 31.12. des Vorjahres zum aktuellen Berichtsjahr
- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll.

Fast drei Viertel (2019: 73,5 %, 2018:73,8 %, 2017: 72,5 %, 2016: 72,4 %, vgl.: 1999: 61,4 %) der registrierten Gewaltkriminalität entfielen auf Fälle von „gefährlicher und schwerer Körperverletzung ...“. Besonders hohe Versuchsanteile wurden bei „Mord“ und „Totschlag und Tötung auf Verlangen“ registriert. Die Verwendung von Schusswaffen (Bedrohung) spielt im Bereich der „Raubdelikte“, bei „gefährlicher und schwerer Körperverletzung und bei „erpresserischer Menschenraub“ eine Rolle, die Fallzahlen sind allerdings bei „erpresserischer Menschenraub“ gering.

2.2.3 Schaden

Die registrierten 151.722 vollendeten Fälle (davon 28.858 Fälle mit Schadenerfassung) von Gewaltkriminalität² verursachten im Jahr 2019 einen Schaden von 43.151.756 Euro. Dabei wurde in 2.280 Fällen nur mit einem ideellen Schaden von einem Euro gerechnet, da die tatsächliche Schadenshöhe nicht bezifferbar war.

An dem insgesamt durch Straftaten registrierten Gesamtschaden in Höhe von rund 6,6 Milliarden Euro ist Gewaltkriminalität mit einem Anteil von 0,6 % beteiligt.

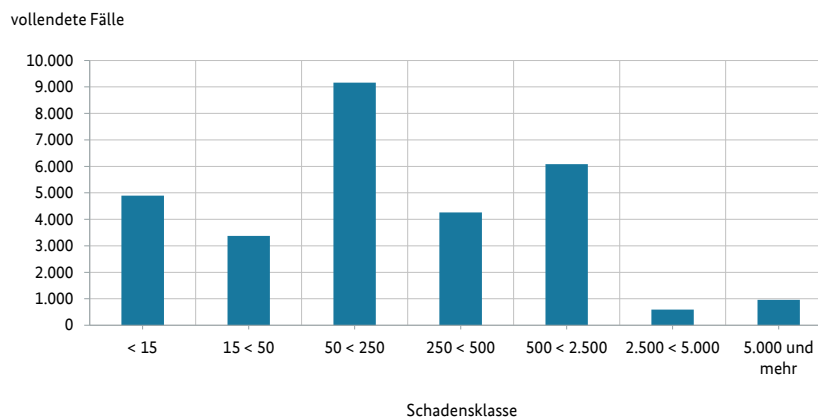
Entwicklung Schaden

2.2.3 - T01

Schlüssel	Straftaten/-gruppe	Schaden		SR	
		2019	2018	absolut	in %
892000	Gewaltkriminalität	43.151.756	36.994.730	6.157.026	16,6
<i>darunter</i>					
*) 011000	Mord i.Z.m. Raubdelikten	19.618	47.663	-28.045	-58,8
210000	Raubdelikte	42.952.636	36.468.053	6.484.583	17,8
<i>darunter</i>					
211000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	1.980.155	1.121.748	858.407	76,5
212000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen sonstige Zahlstellen und Geschäfte	6.070.386	8.590.554	-2.520.168	-29,3
213000	Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte	2.417.678	2.013.369	404.309	20,1
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	694.802	309.767	385.035	124,3
216000	Handtaschenraub	678.477	773.021	-94.544	-12,2
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	8.922.532	7.960.249	962.283	12,1
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	101.616	278.408	-176.792	-63,5
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	5.432.281	6.102.424	-670.143	-11,0
233000	erpresserischer Menschenraub	169.538	469.041	-299.503	-63,9
234000	Geiselnahme	9.964	9.973	-9	-0,1

Verteilung der vollendeten Fälle von Gewaltkriminalität nach Schadensklassen in Euro

2.2.3 - G01



Mit 31,3 % haben die Fälle mit Schaden von 50 bis unter 250 Euro den höchsten Anteil an den Schadensklassen der Gewaltkriminalität.

² Nur die Delikte, bei denen eine Schadenerfassung zulässig ist. Siehe auch Tabelle 2.2.2 - T01

2.3 TATVERDÄCHTIGE

Den 141.808 aufgeklärten Fällen konnten 173.140 Tatverdächtige (108.223 deutsche TV, 64.917 nicht-deutsche TV) zugeordnet werden. In 69,4 % der aufgeklärten Fälle (141.808) handelten 87.942 Tatverdächtige allein. Bei 96.488 aufgeklärten Fällen (68,0 %) waren die ermittelten 103.941 Tatverdächtigen bereits früher polizeilich in Erscheinung getreten. In 2.196 aufgeklärten Fällen führten 2.216 Tatverdächtige Schusswaffen mit sich.

Bei 7,5 % der aufgeklärten Fälle waren die Tatverdächtigen Konsumenten harter Drogen (9.989 Tatverdächtige), 36.355 aufgeklärte Fälle wurden von 43.648 Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss begangen.

2.3.1 Tatverdächtige - aktueller Stand / Vergleich zum Vorjahr

2.3.1 - T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Tatverdächtige insgesamt			davon:		
		Anzahl		Veränderung in %	nichtdeutsche TV		Veränderung in %
		2019	2018		2019	2018	
892000	Gewaltkriminalität	173.140	175.714	-1,5	64.917	67.787	-4,2
<i>davon:</i>							
010000	Mord	884	853	3,6	319	329	-3,0
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	2.111	1.982	6,5	868	888	-2,3
111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im bes. schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB	8.189	8.047	1,8	3.014	3.102	-2,8
<i>darunter:</i>							
111700	Vergewaltigung §177 StGB	7.392	7.051	4,8	2.766	2.754	0,4
111800	sex. Übergriff und sex. Nötigung im bes. schweren Fall	821	1.027	-20,1	255	355	-28,2
111900	sex. Übergriff, sex. Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge §178 StGB	2	8	-	0	3	-
210000	Raubdelikte	26.678	26.172	1,9	10.590	10.618	-0,3
<i>darunter:</i>							
211000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	79	71	-	31	20	-
212000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen sonstige Zahlstellen und Geschäfte	1.625	1.692	-4,0	503	549	-8,4
213000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte	39	83	-	18	37	-
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	114	117	-2,6	57	36	-
216000	Handtaschenraub	443	518	-14,5	221	221	0,0
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	9.666	9.559	1,1	3.802	3.790	0,3
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	211	170	24,1	47	56	-
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.571	2.821	-8,9	924	966	-4,3
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	83	93	-	18	19	-
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	141.232	144.161	-2,0	52.634	55.359	-4,9
<i>darunter:</i>							
222100	gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	66.490	67.075	-0,9	24.284	25.502	-4,8
233000	erpresserischer Menschenraub	150	165	-9,1	75	76	-
234000	Geiselnahme	46	54	-	19	20	-
235000	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c StGB	0	0	-	0	0	-

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl (Wert des Vorjahres) unter 100 wird keine Steigerungsrate in Prozent berechnet.)

Bei „Gewaltkriminalität“ liegt der Tatverdächtigenanteil Nichtdeutscher mit 37,5 % deutlich über dem Anteil bei „Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße“ (30,4 %).

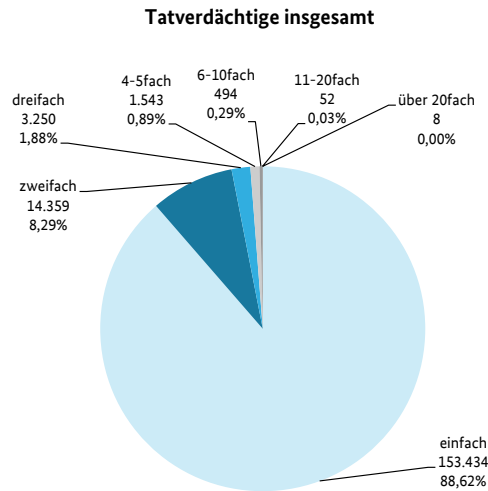
2.3.2 Tatverdächtige - Altersstruktur und Geschlecht

Altersstruktur und Geschlecht der deutschen und der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Gewaltkriminalität
2.3.2 - T01

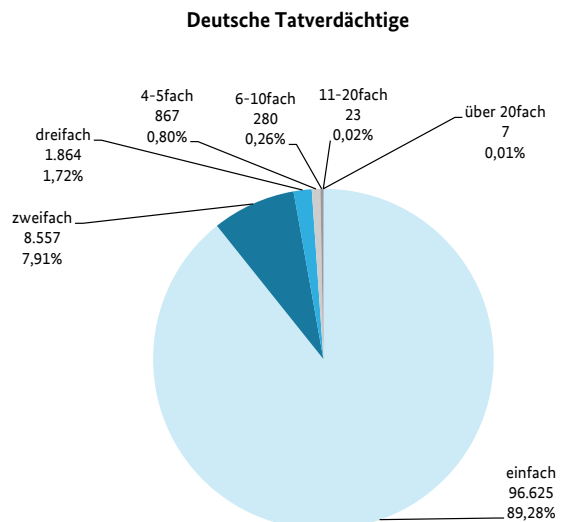
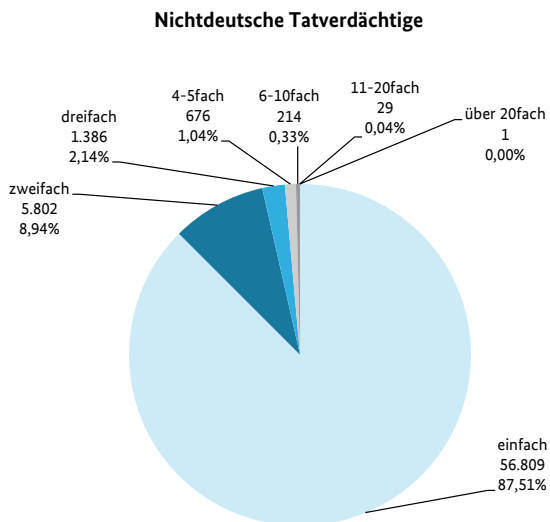
Altersgruppe	Tatverdächtige insgesamt	davon:	
		deutsche TV	nichtdeutsche TV
Tatverdächtige insgesamt	173.140	108.223	64.917
männlich	147.608	89.950	57.658
weiblich	25.532	18.273	7.259
davon:			
Kinder (bis unter 14)	8.267	5.995	2.272
männlich	6.813	4.882	1.931
weiblich	1.454	1.113	341
Jugendliche (14 bis unter 18)	23.619	17.034	6.585
männlich	19.954	14.011	5.943
weiblich	3.665	3.023	642
Heranwachsende (18 bis unter 21)	22.434	13.708	8.726
männlich	20.353	12.086	8.267
weiblich	2.081	1.622	459
Erwachsene (21 und älter)	118.820	71.486	47.334
männlich	100.488	58.971	41.517
weiblich	18.332	12.515	5.817
davon:			
Jungerwachsene (21 bis unter 25)	22.838	12.556	10.282
männlich	20.423	10.852	9.571
weiblich	2.415	1.704	711
Erwachsene (25 bis unter 30)	23.195	12.914	10.281
männlich	20.245	10.968	9.277
weiblich	2.950	1.946	1.004
Erwachsene (30 bis unter 40)	34.762	20.419	14.343
männlich	29.324	16.922	12.402
weiblich	5.438	3.497	1.941
Erwachsene (40 bis unter 50)	19.864	11.580	8.284
männlich	16.176	9.270	6.906
weiblich	3.688	2.310	1.378
Erwachsene (50 bis unter 60)	11.410	8.328	3.082
männlich	9.090	6.537	2.553
weiblich	2.320	1.791	529
Erwachsene (60 bis unter 70)	4.217	3.435	782
männlich	3.301	2.702	599
weiblich	916	733	183
Erwachsene (70 bis unter 80)	1.780	1.563	217
männlich	1.370	1.209	161
weiblich	410	354	56
Erwachsene (80 und älter)	754	691	63
männlich	559	511	48
weiblich	195	180	15

2.3.3 Tatverdächtige nach Anzahl der polizeilichen Erfassung im Berichtsjahr (Mehrfachtatverdächtige)

2.3.3 - G01



Bei Gewaltkriminalität wurden 11,4 % aller Tatverdächtigen (19.706) im Berichtsjahr mehrfach bei der Polizei erfasst.



12,5 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen (8.108) sowie 10,7 % der deutschen Tatverdächtigen (11.598) wurden im Berichtsjahr mehrfach bei der Polizei wegen Gewaltkriminalität registriert.

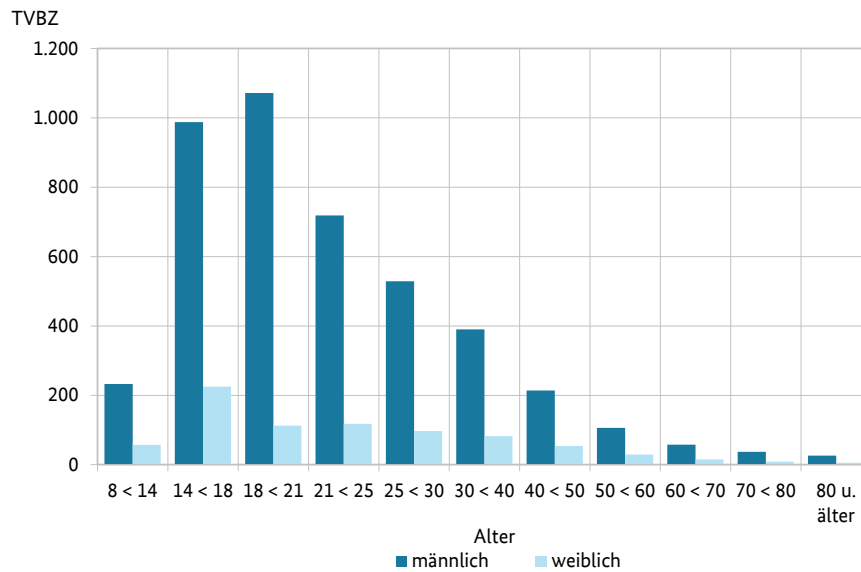
Altersstruktur der Mehrfachtatverdächtige (insgesamt, deutsch, nichtdeutsch)

2.3.3 - T01

Altersgruppe	TV insgesamt Anzahl	Häufigkeit						
		einmal	mehrfach					
			2	3	4-5	6-10	11-20	über 20
Tatverdächtige insgesamt	173.140	153.434	14.359	3.250	1.543	494	52	8
deutsch	108.223	96.625	8.557	1.864	867	280	23	7
nichtdeutsch	64.917	56.809	5.802	1.386	676	214	29	1
<i>davon:</i>								
Kinder (bis unter 14)	8.267	7.563	504	115	61	23	1	0
deutsch	5.995	5.511	358	78	35	12	1	0
nichtdeutsch	2.272	2.052	146	37	26	11	0	0
Jugendliche (14 bis unter 18)	23.619	19.324	2.737	838	465	224	31	0
deutsch	17.034	14.193	1.856	542	293	137	13	0
nichtdeutsch	6.585	5.131	881	296	172	87	18	0
Heranwachsende (18 bis unter 21)	22.434	18.873	2.513	625	323	94	6	0
deutsch	13.708	11.743	1.416	329	167	50	3	0
nichtdeutsch	8.726	7.130	1.097	296	156	44	3	0
Erwachsene (21 und älter)	118.820	107.674	8.605	1.672	694	153	14	8
deutsch	71.486	65.178	4.927	915	372	81	6	7
nichtdeutsch	47.334	42.496	3.678	757	322	72	8	1
<i>davon:</i>								
21 bis unter 25	22.838	20.068	2.058	481	173	55	3	0
deutsch	12.556	11.230	1.018	227	63	18	0	0
nichtdeutsch	10.282	8.838	1.040	254	110	37	3	0
25 bis unter 30	23.195	20.703	1.909	370	177	28	6	2
deutsch	12.914	11.568	1.055	177	94	15	3	2
nichtdeutsch	10.281	9.135	854	193	83	13	3	0
30 bis unter 40	34.762	31.343	2.642	493	230	48	2	4
deutsch	20.419	18.411	1.530	294	148	32	1	3
nichtdeutsch	14.343	12.932	1.112	199	82	16	1	1
40 bis unter 50	19.864	18.339	1.209	225	79	10	1	1
deutsch	11.580	10.662	731	135	44	6	1	1
nichtdeutsch	8.284	7.677	478	90	35	4	0	0
50 bis unter 60	11.410	10.765	546	64	22	11	1	1
deutsch	8.328	7.856	396	50	15	9	1	1
nichtdeutsch	3.082	2.909	150	14	7	2	0	0
60 bis unter 70	4.217	4.018	156	30	12	0	1	0
deutsch	3.435	3.283	121	23	8	0	0	0
nichtdeutsch	782	735	35	7	4	0	1	0
70 bis unter 80	1.780	1.709	62	8	1	0	0	0
deutsch	1.563	1.501	54	8	0	0	0	0
nichtdeutsch	217	208	8	0	1	0	0	0
80 und älter	754	729	23	1	0	1	0	0
deutsch	691	667	22	1	0	1	0	0
nichtdeutsch	63	62	1	0	0	0	0	0

2.3.4 Tatverdächtigenbelastung der Deutschen bei „Gewaltkriminalität“

2.3.4 – G01



Hinweis: Für nichtdeutsche Tatverdächtige können keine realen Tatverdächtigenbelastungszahlen berechnet werden, siehe Seite 52.

2.3.5 Zusätzliche Informationen zu nichtdeutschen Tatverdächtigen

Entwicklung der Tatverdächtigenanteile Nichtdeutscher

2.3.5 – T01

Jahr	Gewaltkriminalität		
	Tatverdächtige insgesamt	Nichtdeutsche TV	
		absolut	in %
2005	206.557	52.727	25,5
2006	206.632	51.309	24,8
2007	210.519	50.329	23,9
2008	208.277	48.898	23,5
*) 2009	204.265	48.039	23,5
2010	194.373	47.170	24,3
2011	188.271	46.750	24,8
2012	182.013	46.589	25,6
2013	172.071	46.171	26,8
2014	167.019	48.127	28,8
2015	166.235	55.110	33,2
2016	181.509	69.163	38,1
2017	178.363	67.869	38,1
2018	175.714	67.787	38,6
2019	173.140	64.917	37,5

*) Aufgrund der Einführung der „echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene“ im Jahr 2009 ist ein Vergleich mit den Vorjahren nicht möglich.

2.3.5.1 Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit

2.3.5 - T02

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit	nichtdeutsche Tatverdächtige							
	Gewaltkriminalität		darunter:					
			gefährliche und schwere Körper- verletzung... -222000		Vergewaltigung, sex. Nötigung und sex. Übergriff im bes. schw. Fall ... -111000		Raubdelikte -210000	
Anzahl	Anteil an NDTV in %	Anzahl	Anteil an NDTV in %	Anzahl	Anteil an NDTV in %	Anzahl	Anteil an NDTV in %	
Nichtdeutsche Tatverdächtige	64.917		52.634		3.014		10.590	
davon								
Syrien	7.935	12,2	6.623	12,6	374	12,4	1.234	11,7
Türkei	7.776	12,0	6.456	12,3	358	11,9	992	9,4
Afghanistan	4.851	7,5	4.101	7,8	327	10,8	566	5,3
Rumänien	3.889	6,0	2.990	5,7	141	4,7	772	7,3
Polen	3.803	5,9	2.982	5,7	110	3,6	774	7,3
Irak	2.909	4,5	2.429	4,6	157	5,2	373	3,5
Bulgarien	2.199	3,4	1.825	3,5	83	2,8	315	3,0
Serbien	1.938	3,0	1.543	2,9	78	2,6	365	3,4
Italien	1.817	2,8	1.509	2,9	80	2,7	239	2,3
Kosovo	1.457	2,2	1.204	2,3	80	2,7	206	1,9
*) Sonstige	26.343	40,6	20.972	39,8	1.226	40,7	4.754	44,9

*) einschließlich ungeklärter Staatsangehörigkeiten sowie Staatenloser

2.3.5.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes

Insgesamt hielten sich 64.034 der nichtdeutschen Tatverdächtigen erlaubt in der Bundesrepublik Deutschland auf.

2.3.5 – T03

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	nichtdeutsche Tatverdächtige					
		unerlaubt	erlaubt insgesamt	erlaubt, davon in %:			
				Asylbewerber	Schutz- und Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge	Duldung	sonstiger erlaubter Aufenthalt *)
892000	Gewaltkriminalität	883	64.034	23,8	5,6	6,7	63,8
<i>davon:</i>							
010000	Mord	11	308	18,8	1,0	8,4	71,8
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	20	848	24,4	4,6	7,5	63,4
111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB	53	2.961	26,8	5,3	8,0	59,8
<i>darunter:</i>							
111700	Vergewaltigung §177 StGB	50	2.716	26,7	5,4	8,0	60,0
111800	sex. Übergriff und sex. Nötigung im bes. schweren Fall	3	252	28,6	4,4	8,7	58,3
111900	sex. Übergriff, sex. Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge §178 StGB	0	0	-	-	-	-
210000	Raubdelikte	335	10.255	22,2	5,1	7,8	64,9
<i>darunter:</i>							
211000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	1	30	13,3	0,0	0,0	86,7
212000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen sonstige Zahlstellen und Geschäfte	18	485	10,5	4,9	6,4	78,1
213000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte	0	18	16,7	0,0	0,0	83,3
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	2	55	10,9	3,6	9,1	76,4
216000	Handtaschenraub	10	211	19,9	5,7	10,4	64,0
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	94	3.708	23,6	6,9	8,6	60,8
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	0	47	31,9	4,3	10,6	53,2
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	21	903	20,5	5,6	7,8	66,1
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	1	17	11,8	0,0	0,0	88,2
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	519	52.115	24,4	5,9	6,6	63,2
<i>darunter:</i>							
222100	gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	238	24.046	24,1	6,8	6,7	62,3
233000	erpresserischer Menschenraub	4	71	18,3	0,0	12,7	69,0
234000	Geiselnahme	0	19	15,8	5,3	15,8	63,2
235000	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr § 316c StGB	0	0	-	-	-	-

-) Angaben nicht vorhanden/nicht sinnvoll.

*) Der Begriff „sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und nicht unter „Asylbewerber, Schutz-/Asylberechtigte, Kontingentflüchtling oder Duldung“ subsumiert werden, also z. B. alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentnerinnen und Rentner, Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten, Touristinnen und Touristen und Durchreisende.

Gemäß der Zählweise für Tatverdächtige auf Bundesebene (Echttatverdächtigenzählung) kann die Situation entstehen, dass während eines Berichtsjahres die Person den Aufenthaltsstatus von unerlaubt auf erlaubt ändert, beide Male aber als Tatverdächtige oder Tatverdächtiger in Erscheinung getreten ist und somit bei der Berechnung der Tatverdächtigen bei „Straftaten insgesamt“ beim Aufenthaltsstatus unerlaubt nicht mehr gezählt wird. Dadurch entstehen Prozentangaben über 100 %.

2.4 OPFER

2.4.1 Opfer – Aktueller Stand / Vergleich zum Vorjahr

2.4.1 – T01

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen	Opfer insgesamt			davon:		
		Anzahl		SR	nichtdeutsche Opfer		SR
		2019	2018	in %	2019	2018	in %
892000	Gewaltkriminalität	215.799	223.119	-3,3	62.297	66.331	-6,1
<i>davon</i>							
010000	Mord	962	1.267	-24,1	305	331	-7,9
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	1.810	1.827	-0,9	636	668	-4,8
111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB	9.523	9.324	2,1	1.821	1.855	-1,8
<i>darunter:</i>							
111700	Vergewaltigung §177 StGB	8.616	8.182	5,3	1.681	1.668	0,8
111800	sex. Übergriff und sex. Nötigung im bes. schweren Fall	905	1.133	-20,1	140	185	-24,3
111900	sex. Übergriff, sex. Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge §178 StGB	2	9	-	0	2	-
210000	Raubdelikte	41.159	41.530	-0,9	9.203	9.566	-3,8
<i>darunter:</i>							
211000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	182	135	34,8	26	14	-
212000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen sonstige Zahlstellen und Geschäfte	3.055	3.291	-7,2	605	699	-13,4
213000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte	85	80	-	22	21	-
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer § 316a StGB	182	195	-6,7	42	44	-
216000	Handtaschenraub	1.294	1.632	-20,7	235	326	-27,9
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	16.371	17.111	-4,3	3.817	4.081	-6,5
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	160	146	9,6	22	22	-
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	2.516	2.686	-6,3	622	665	-6,5
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	78	89	-	13	9	-
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	162.138	168.956	-4,0	50.258	53.859	-6,7
<i>darunter:</i>							
222100	gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	74.981	78.062	-3,9	22.552	24.221	-6,9
233000	erpresserischer Menschenraub	80	79	-	41	28	-
234000	Geiselnahme	49	47	-	20	15	-

- Angaben nicht möglich/nicht sinnvoll. (Bei einer Basiszahl (Wert des Vorjahres) unter 100 wird keine Steigerungsrate in Prozent berechnet.)

2.4.2 Opfer nach Alter und Geschlecht

Altersstruktur und Geschlecht der Opfer bei Gewaltkriminalität

2.4.2 - T01 Teil 1

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfer insg.	Geschlecht		Alter			
				männl.	weibl.	Kin- der	Ju- gend- liche	Heran- wach- sende	Erwach- sene ab 21
892000	Gewaltkriminalität	vollendet	180.424	127.006	53.418	9.066	20.703	22.232	128.423
		versucht	35.375	24.414	10.961	1.820	2.781	2.962	27.812
		insges.	215.799	151.420	64.379	10.886	23.484	25.194	156.235
davon:									
010000	Mord	vollendet	245	120	125	15	7	7	216
		versucht	717	496	221	44	24	41	608
		insges.	962	616	346	59	31	48	824
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	300	171	129	27	4	8	261
		versucht	1.510	1.184	326	43	58	129	1.280
		insges.	1.810	1.355	455	70	62	137	1.541
111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB	vollendet	8.525	519	8.006	218	2.005	1.374	4.928
		versucht	998	37	961	17	185	148	648
		insges.	9.523	556	8.967	235	2.190	1.522	5.576
darunter:									
117000	Vergewaltigung §177 StGB	vollendet	7.716	435	7.281	180	1.784	1.246	4.506
		versucht	900	34	866	15	162	133	590
		insges.	8.616	469	8.147	195	1.946	1.379	5.096
118000	sex. Übergriff und sex. Nötigung im bes. schweren Fall	vollendet	807	84	723	38	220	128	421
		versucht	98	3	95	2	23	15	58
		insges.	905	87	818	40	243	143	479
119000	sex. Übergriff, sex. Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge §178 StGB	vollendet	2	0	2	0	1	0	1
		versucht	0	0	0	0	0	0	0
		insges.	2	0	2	0	1	0	1
210000	Raubdelikte	vollendet	32.772	23.765	9.007	1.236	4.023	3.468	24.045
		versucht	8.387	5.886	2.501	582	1.091	870	5.844
		insges.	41.159	29.651	11.508	1.818	5.114	4.338	29.889
darunter:									
211000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	vollendet	101	41	60	0	2	2	97
		versucht	81	32	49	2	0	0	79
		insges.	182	73	109	2	2	2	176
212000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen sonstige Zahlstellen und Geschäfte	vollendet	2.354	1.037	1.317	4	26	206	2.118
		versucht	701	316	385	3	7	31	660
		insges.	3.055	1.353	1.702	7	33	237	2.778
213000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte	vollendet	61	44	17	0	0	5	56
		versucht	24	23	1	0	0	0	24
		insges.	85	67	18	0	0	5	80
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	vollendet	126	107	19	2	3	3	118
		versucht	56	49	7	0	2	3	51
		insges.	182	156	26	2	5	6	169
216000	Handtaschenraub	vollendet	975	146	829	5	38	43	889
		versucht	319	38	281	3	8	23	285
		insges.	1.294	184	1.110	8	46	66	1.174

2.4.2 – T01 Teil 2

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfer insg.	Geschlecht		Alter			
				männl.	weibl.	Kin- der	Ju- gend- liche	Heran- wach- sende	Erwach- sene ab 21
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	vollendet	12.805	10.904	1.901	747	2.638	1.788	7.632
		versucht	3.566	2.916	650	373	698	481	2.014
		insges.	16.371	13.820	2.551	1.120	3.336	2.269	9.646
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	vollendet	117	101	16	2	23	21	71
		versucht	43	31	12	2	6	4	31
		insges.	160	132	28	4	29	25	102
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	vollendet	2.035	1.296	739	22	74	209	1.730
		versucht	481	293	188	4	13	37	427
		insges.	2.516	1.589	927	26	87	246	2.157
*) 221000	Körperverletzung mit Todesfolge	insges.	78	56	22	4	0	1	73
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	vollendet	138.397	102.307	36.090	7.556	14.654	17.361	98.826
		versucht	23.741	16.800	6.941	1.129	1.423	1.772	19.417
		insges.	162.138	119.107	43.031	8.685	16.077	19.133	118.243
darunter:									
222100	gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	vollendet	65.131	54.252	10.879	3.102	8.612	10.110	43.307
		versucht	9.850	7.626	2.224	552	781	932	7.585
		insges.	74.981	61.878	13.103	3.654	9.393	11.042	50.892
233000	erpresserischer Menschenraub	vollendet	63	45	18	3	4	10	46
		versucht	17	10	7	4	0	2	11
		insges.	80	55	25	7	4	12	57
234000	Geiselnahme	vollendet	44	23	21	7	6	3	28
		versucht	5	1	4	1	0	0	4
		insges.	49	24	25	8	6	3	32

*) Der Versuch ist nicht strafbar, demzufolge ist eine Unterteilung obsolet.

75,1 % aller Opfer entfallen auf „gefährliche und schwere Körperverletzung“, 19,1 % waren Opfer von „Raubdelikten“.

2.4.2 – T01 Teil 3

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfer insg.	darunter:							
				Erwachsene ab 21							
				21 < 25	25 < 30	30 < 40	40 < 50	50 < 60	60 < 70	70 < 80	80 u. älter
892000	Gewaltkriminalität	vollendet	180.424	23.727	24.055	35.167	21.558	14.738	5.464	2.274	1.440
		versucht	35.375	3.563	4.455	7.647	5.134	4.259	1.730	676	348
		insges.	215.799	27.290	28.510	42.814	26.692	18.997	7.194	2.950	1.788
davon:											
010000	Mord	vollendet	245	16	20	43	37	34	22	22	22
		versucht	717	58	90	176	110	93	48	19	14
		insges.	962	74	110	219	147	127	70	41	36
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen	vollendet	300	16	19	54	31	47	30	25	39
		versucht	1.510	178	232	351	213	170	67	39	30
		insges.	1.810	194	251	405	244	217	97	64	69
111000	Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall einschl. mit Todesfolge §§ 177, 178 StGB	vollendet	8.525	1.168	990	1.443	793	369	88	29	48
		versucht	998	127	106	200	106	70	17	6	16
		insges.	9.523	1.295	1.096	1.643	899	439	105	35	64
darunter:											
117000	Vergewaltigung §177 StGB	vollendet	7.716	1.072	915	1.324	731	337	76	20	31
		versucht	900	112	97	183	99	65	14	4	16
		insges.	8.616	1.184	1.012	1.507	830	402	90	24	47
118000	sex. Übergriff und sex. Nötigung im bes. schweren Fall	vollendet	807	96	75	118	62	32	12	9	17
		versucht	98	15	9	17	7	5	3	2	0
		insges.	905	111	84	135	69	37	15	11	17
119000	sex. Übergriff, sex. Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge §178 StGB	vollendet	2	0	0	1	0	0	0	0	0
		versucht	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		insges.	2	0	0	1	0	0	0	0	0
210000	Raubdelikte	vollendet	32.772	3.505	3.651	5.998	4.308	3.656	1.511	779	637
		versucht	8.387	812	814	1.291	1.047	1.050	448	232	150
		insges.	41.159	4.317	4.465	7.289	5.355	4.706	1.959	1.011	787
darunter:											
211000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	vollendet	101	8	3	19	23	31	12	0	1
		versucht	81	6	8	12	25	18	8	1	1
		insges.	182	14	11	31	48	49	20	1	2
212000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen sonstige Zahlstellen und Geschäfte	vollendet	2.354	276	255	463	399	498	174	44	9
		versucht	701	49	62	129	125	188	81	22	4
		insges.	3.055	325	317	592	524	686	255	66	13
213000	Raub, räuberische Erpressung auf/gegen Geld- und Werttransporte	vollendet	61	5	11	17	12	10	1	0	0
		versucht	24	3	2	7	5	4	3	0	0
		insges.	85	8	13	24	17	14	4	0	0
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	vollendet	126	12	11	16	17	30	22	6	4
		versucht	56	2	6	7	4	18	12	2	0
		insges.	182	14	17	23	21	48	34	8	4
216000	Handtaschenraub	vollendet	975	54	75	111	115	125	110	154	145
		versucht	319	24	27	44	34	45	36	44	31
		insges.	1.294	78	102	155	149	170	146	198	176

2.4.2 – T01 Teil 4

Schlüssel	ausgewählte Straftaten/-gruppen		Opfer insg.	darunter:							
				Erwachsene ab 21							
				21 < 25	25 < 30	30 < 40	40 < 50	50 < 60	60 < 70	70 < 80	80 u. älter
217000	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	vollendet	12.805	1.510	1.399	1.958	1.164	848	400	207	146
		versucht	3.566	403	324	488	295	271	134	58	41
		insges.	16.371	1.913	1.723	2.446	1.459	1.119	534	265	187
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	vollendet	117	16	14	21	7	10	1	2	0
		versucht	43	2	5	9	7	5	2	1	0
		insges.	160	18	19	30	14	15	3	3	0
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	vollendet	2.035	234	246	375	237	223	131	116	168
		versucht	481	43	49	76	76	78	33	36	36
		insges.	2.516	277	295	451	313	301	164	152	204
221000	Körperverletzung mit Todesfolge	insges.	78	0	3	8	12	9	10	14	17
222000	gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien	vollendet	138.397	19.013	19.359	27.591	16.366	10.617	3.800	1.405	675
		versucht	23.741	2.386	3.207	5.626	3.656	2.876	1.149	380	137
		insges.	162.138	21.399	22.566	33.217	20.022	13.493	4.949	1.785	812
darunter:											
222100	gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen	vollendet	65.131	9.893	9.177	12.042	6.545	3.885	1.271	392	102
		versucht	9.850	1.049	1.404	2.281	1.353	975	375	125	23
		insges.	74.981	10.942	10.581	14.323	7.898	4.860	1.646	517	125
233000	erpresserischer Menschenraub	vollendet	63	6	9	22	4	3	0	0	2
		versucht	17	2	4	3	0	0	1	0	1
		insges.	80	8	13	25	4	3	1	0	3
234000	Geiselnahme	vollendet	44	3	4	8	7	3	3	0	0
		versucht	5	0	2	0	2	0	0	0	0
		insges.	49	3	6	8	9	3	3	0	0

*) Der Versuch ist nicht strafbar, demzufolge ist eine Unterteilung obsolet.

Von den erwachsenen Opfern stellt die Altersklasse der 30- bis 40-Jährigen mit 19,5 % den höchsten Anteil an der Gesamtopferzahl, gefolgt von den 25- bis 30-Jährigen mit 13,3 % und den 21- bis 25-Jährigen mit 13,2%. Personen ab 60 Jahren sind mit 0,8 % vertreten.

2.4.3 Opfer nach Staatsangehörigkeit

Im aktuellen Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit Straftaten, die zur Gewaltkriminalität zählen und die eine Opfererfassung zulassen, insgesamt 215.799 Opfer erfasst, davon stellen die deutschen Opfer mit 71,1 % (153.502 Opfer) den Hauptanteil.

Von den 62.297 nichtdeutschen Opfern (28,9 %) sind insbesondere die folgenden Nationalitäten betroffen:

2.4.3 – T01

Staatsangehörigkeit	Anzahl	%-Anteil an den nichtdeutschen Opfern
Nichtdeutsche Opfer insgesamt	62.297	
<i>davon:</i>		
Syrien	6.846	11,0
Türkei	6.744	10,8
Afghanistan	4.607	7,4
Polen	3.886	6,2
Rumänien	3.077	4,9
Irak	2.602	4,2
Bulgarien	2.095	3,4
Italien	1.918	3,1
Iran	1.624	2,6
Serbien	1.450	2,3
Somalia	1.084	1,7
Eritrea	1.020	1,6
Kosovo	992	1,6
Marokko	992	1,6
Russische Föderation	981	1,6
Nigeria	976	1,6
Kroatien	895	1,4
Griechenland	858	1,4
Pakistan	801	1,3
Guinea	712	1,1
Bosnien und Herzegowina	663	1,1
Libanon	598	1,0
Tunesien	599	1,0
Algerien	503	0,8
Ukraine	494	0,8
*) Sonstige	18.249	29,3

*) alle übrigen Staaten (ohne Deutschland) einschließlich ungeklärter Staatsangehörigkeiten sowie Staatenloser.

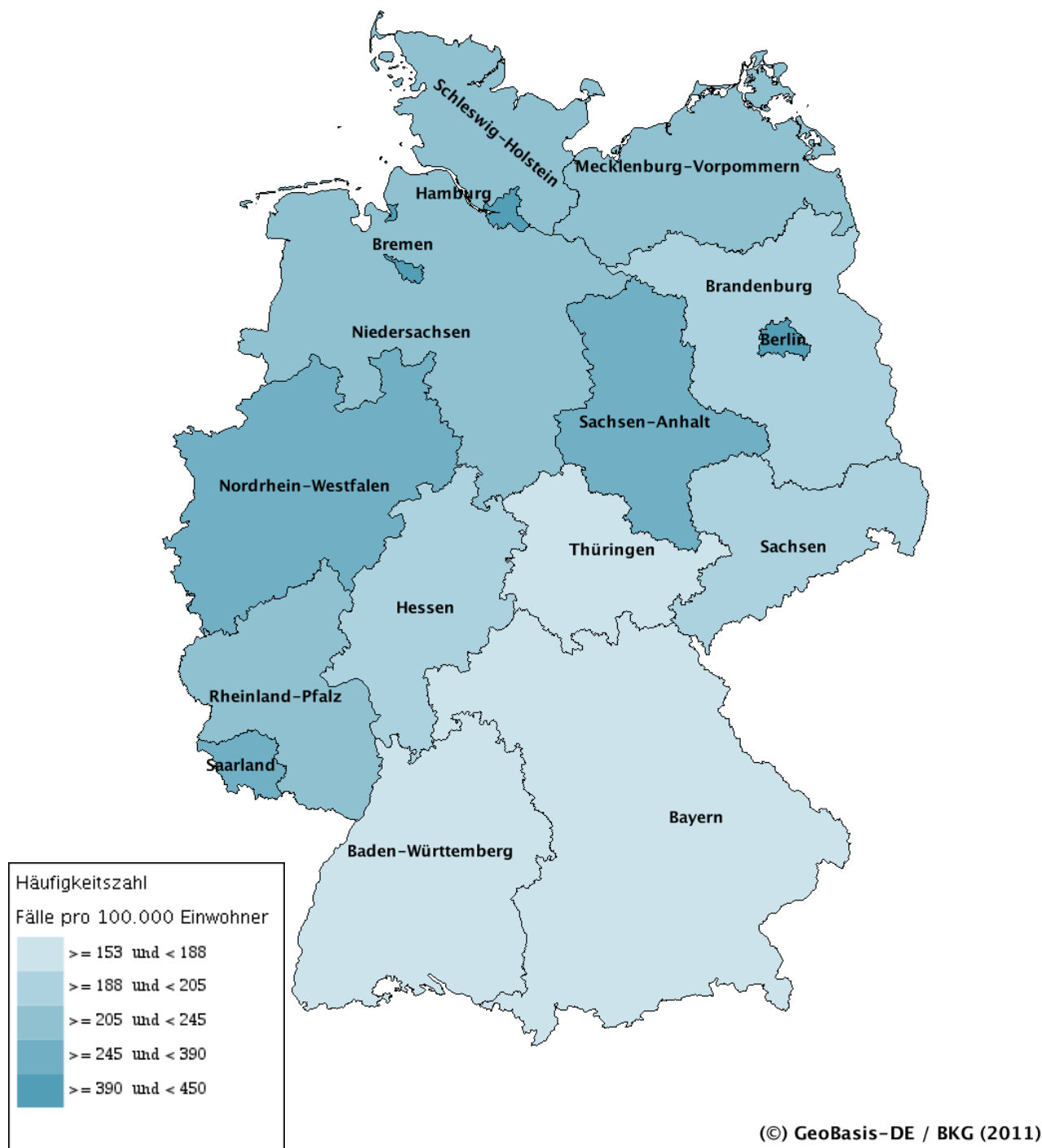
Die unter „Sonstige“ subsumierten nichtdeutschen Opfer mit Staatsangehörigkeit „ungeklärt“ bzw. „ohne Angaben“ nehmen zusammen einen Anteil von 4,8 % (2.969 Opfer) an der Gesamtzahl der nichtdeutschen Opfer ein.

3 Länder

3.1 ÜBERBLICK

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Gewaltkriminalität

3.1 - K01



3.2 ENTWICKLUNG DER HÄUFIGKEITSAZAHLEN

Häufigkeitszahlen in den Ländern - Gewaltkriminalität (892000)

3.2 - T01

Land	erfasste Fälle insges.	Häufigkeitszahl							
		2019	2018	2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)	2012
Baden-Württemberg	17.331	156,6	166,9	173,7	178,0	170,3	162,9	163,7	171,0
Bayern	19.953	152,6	159,9	159,2	164,3	151,4	152,6	160,0	159,1
Berlin	16.390	449,7	441,5	453,4	463,2	466,6	481,3	511,8	525,1
Brandenburg	5.028	200,2	196,0	206,1	191,8	167,8	170,6	173,7	184,5
Bremen	2.889	423,0	445,5	467,6	528,1	497,7	503,2	493,0	544,8
Hamburg	7.186	390,3	419,0	433,1	481,4	500,1	499,7	499,6	482,5
Hessen	12.745	203,4	206,8	215,0	209,9	201,0	207,5	209,4	220,3
Mecklenburg-Vorpommern	3.544	220,2	206,4	191,0	195,0	192,2	187,0	204,0	221,3
Niedersachsen	17.799	223,0	224,8	232,3	243,1	224,5	224,0	234,9	247,0
Nordrhein-Westfalen	44.201	246,5	252,9	260,8	272,6	262,8	262,8	267,6	275,5
Rheinland-Pfalz	8.632	211,3	209,7	216,4	206,8	199,4	205,4	223,3	236,7
Saarland	2.591	261,6	251,2	269,4	274,0	267,6	247,1	251,4	266,4
Sachsen	7.649	187,6	190,5	195,3	202,0	174,7	170,3	157,9	167,3
Sachsen-Anhalt	5.406	244,8	260,8	253,0	256,7	233,1	235,0	226,6	247,1
Schleswig-Holstein	5.940	205,1	210,6	206,0	214,5	197,7	210,4	213,4	242,2
Thüringen	3.770	175,9	209,2	202,8	208,5	171,9	177,1	187,0	178,2
Bundesgebiet insgesamt	181.054	218,1	223,9	229,0	235,5	223,4	224,0	229,6	238,4

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (Siehe auch Seite 5.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 54.

Die meisten Fälle von Gewaltkriminalität wurden in Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern und Niedersachsen registriert, die wenigsten im Saarland.

Die höchste Kriminalitätsbelastung weisen Berlin, Bremen und Hamburg auf, die niedrigste Bayern.

3.3 FÄLLE UND SCHADEN

3.3.1 Fälle - Aktueller Stand / Vergleich zum Vorjahr

3.3.1 – T01

Land	Straftaten insges.	Anteil an Strft. insg.	Gewaltkriminalität erfasste Fälle		SR		AQ	
			2019	2018	absolut	in %	2019	2018
Baden-Württemberg	573.813	3,0	17.331	18.393	-1.062	-5,8	81,1	80,9
Bayern	603.464	3,3	19.953	20.785	-832	-4,0	85,9	85,1
Berlin	513.426	3,2	16.390	15.954	436	2,7	64,3	63,2
Brandenburg	171.828	2,9	5.028	4.909	119	2,4	82,5	82,7
Bremen	78.228	3,7	2.889	3.034	-145	-4,8	67,9	64,7
Hamburg	210.832	3,4	7.186	7.670	-484	-6,3	70,1	68,0
Hessen	364.833	3,5	12.745	12.910	-165	-1,3	81,2	80,1
Mecklenburg-Vorpommern	111.329	3,2	3.544	3.326	218	6,6	84,7	85,0
Niedersachsen	506.582	3,5	17.799	17.902	-103	-0,6	83,2	82,2
Nordrhein-Westfalen	1.227.929	3,6	44.201	45.300	-1.099	-2,4	75,3	75,0
Rheinland-Pfalz	241.529	3,6	8.632	8.541	91	1,1	83,2	83,1
Saarland	74.719	3,5	2.591	2.497	94	3,8	78,7	79,7
Sachsen	271.796	2,8	7.649	7.773	-124	-1,6	78,5	77,0
Sachsen-Anhalt	173.347	3,1	5.406	5.797	-391	-6,7	80,7	78,1
Schleswig-Holstein	183.445	3,2	5.940	6.086	-146	-2,4	79,1	78,8
Thüringen	129.301	2,9	3.770	4.500	-730	-16,2	84,5	85,0
Bundesgebiet insgesamt	5.436.401	3,3	181.054	185.377	-4.323	-2,3	78,3	77,7

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (Siehe auch Seite 5.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 54.

In fünf Bundesländern ist die Gewaltkriminalität im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, in elf Bundesländern ist sie rückläufig.

Den höchsten prozentualen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr weist Mecklenburg-Vorpommern auf, den niedrigsten Rheinland-Pfalz. Der höchste prozentuale Rückgang ist in Thüringen, der niedrigste in Niedersachsen registriert.

Bayern und Mecklenburg-Vorpommern verzeichnen die höchsten Aufklärungsquoten, die niedrigste Berlin.

In Bremen hat die Gewaltkriminalität den höchsten Anteil an den dort insgesamt registrierten Straftaten, in Sachsen den niedrigsten.

3.3.2 Schaden

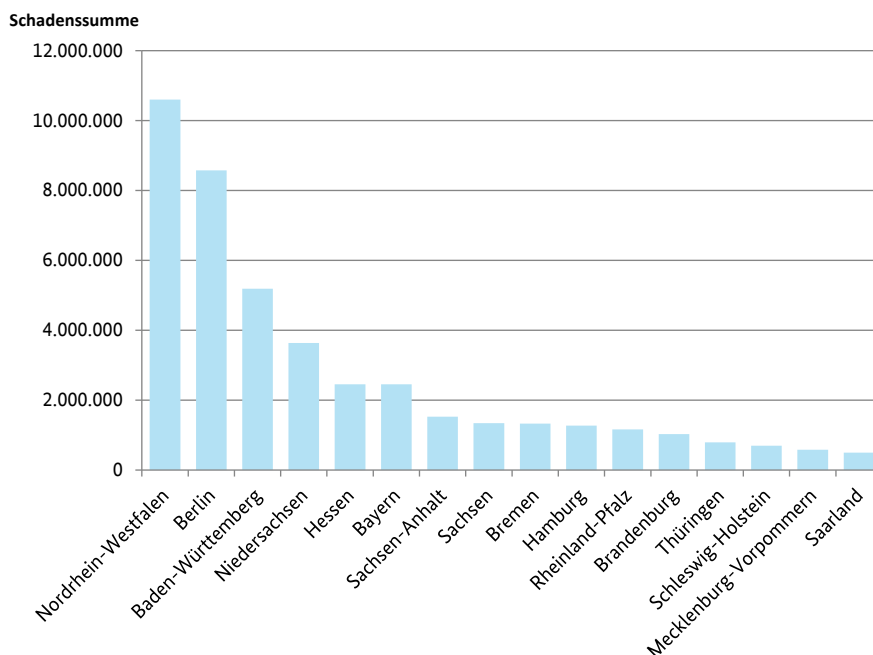
Schadenssummen in den Ländern - Gewaltkriminalität (892000)

3.3.2 - T01

Land	Schaden insg.	Anteil an Schaden insg.	Schaden Gewaltkriminalität		SR	
			2019	2018	absolut	in %
Baden-Württemberg	868.586.249	0,6	5.187.137	9.364.414	-4.177.277	-44,6
Bayern	647.667.825	0,4	2.451.917	2.428.460	23.457	1,0
Berlin	869.607.773	1,0	8.573.127	4.873.455	3.699.672	75,9
Brandenburg	211.916.671	0,5	1.030.649	651.625	379.024	58,2
Bremen	69.687.810	1,9	1.333.125	508.117	825.008	162,4
Hamburg	162.658.291	0,8	1.274.056	1.403.983	-129.927	-9,3
Hessen	315.591.318	0,8	2.455.872	3.764.865	-1.308.993	-34,8
Mecklenburg-Vorpommern	98.660.081	0,6	584.309	140.853	443.456	314,8
Niedersachsen	476.692.179	0,8	3.639.152	3.706.499	-67.347	-1,8
Nordrhein-Westfalen	1.346.439.053	0,8	10.597.657	9.585.043	1.012.614	10,6
Rheinland-Pfalz	297.378.211	0,4	1.164.659	1.966.846	-802.187	-40,8
Saarland	62.507.050	0,8	499.018	505.829	-6.811	-1,3
Sachsen	240.557.362	0,6	1.345.913	805.572	540.341	67,1
Sachsen-Anhalt	690.624.499	0,2	1.526.259	856.647	669.612	78,2
Schleswig-Holstein	210.636.426	0,3	696.630	703.763	-7.133	-1,0
Thüringen	78.172.877	1,0	792.276	386.265	406.011	105,1
Bundesgebiet insgesamt	6.647.383.675	0,6	43.151.756	36.994.730	6.157.026	16,6

Verteilung der Schadenssummen - Gewaltkriminalität (892000)

3.3.2 - G01



In Nordrhein-Westfalen entstand der höchste Schaden durch Gewaltkriminalität (10,6 Mio.), gefolgt von Berlin (8,6 Mio.) und Baden-Württemberg (5,2 Mio.). Niedrige Schadenssummen wurden im Saarland (0,5 Mio.) sowie in Mecklenburg-Vorpommern (0,6 Mio.) registriert.

In allen Bundesländern sind die „Raubdelikte“ für die Höhe der jeweiligen Schadenssummen maßgeblich verantwortlich.

3.4 TATVERDÄCHTIGE

3.4.1 TV - Aktueller Stand / Vergleich zum Vorjahr

Übersicht Tatverdächtige nach Bundesländern (insgesamt und nichtdeutsche TV)

3.4.1 - T01

Land	TV insgesamt				davon nichtdeutsche TV				Anteil an TV insgesamt in %	
	Anzahl		SR		Anzahl		SR			
	2019	2018	absolut	in %	2019	2018	absolut	in %	2019	2018
Baden-Württemberg	17.669	18.629	-960	-5,2	8.010	8.837	-827	-9,4	45,3	47,4
Bayern	20.677	21.157	-480	-2,3	9.179	9.613	-434	-4,5	44,4	45,4
Berlin	11.962	11.563	399	3,5	5.353	5.254	99	1,9	44,8	45,4
Brandenburg	4.790	4.792	-2	0,0	1.362	1.320	42	3,2	28,4	27,5
Bremen	2.318	2.417	-99	-4,1	975	1.075	-100	-9,3	42,1	44,5
Hamburg	6.223	6.356	-133	-2,1	2.783	3.060	-277	-9,1	44,7	48,1
Hessen	12.618	12.646	-28	-0,2	5.434	5.656	-222	-3,9	43,1	44,7
Mecklenburg-Vorpommern	3.542	3.354	188	5,6	739	763	-24	-3,1	20,9	22,7
Niedersachsen	18.480	18.072	408	2,3	6.020	6.005	15	0,2	32,6	33,2
Nordrhein-Westfalen	43.536	44.018	-482	-1,1	15.495	16.081	-586	-3,6	35,6	36,5
Rheinland-Pfalz	8.651	8.870	-219	-2,5	2.909	2.998	-89	-3,0	33,6	33,8
Saarland	2.407	2.353	54	2,3	832	771	61	7,9	34,6	32,8
Sachsen	6.855	6.875	-20	-0,3	2.319	2.424	-105	-4,3	33,8	35,3
Sachsen-Anhalt	4.890	5.204	-314	-6,0	1.077	1.182	-105	-8,9	22,0	22,7
Schleswig-Holstein	5.637	5.775	-138	-2,4	1.752	1.838	-86	-4,7	31,1	31,8
Thüringen	3.648	4.415	-767	-17,4	1.008	1.255	-247	-19,7	27,6	28,4
Bundesgebiet insgesamt	173.140	175.714	-2.574	-1,5	64.917	67.787	-2.870	-4,2	37,5	38,6

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Länderdaten siehe Kommentar auf Seite 54.

Die meisten Tatverdächtigen (insgesamt als auch nichtdeutsche Tatverdächtige) wurden in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Niedersachsen polizeilich registriert, die wenigsten in Bremen, dem Saarland und in Mecklenburg-Vorpommern.

Lediglich in Mecklenburg-Vorpommern (+5,6 %), in Berlin (+3,5 %), im Saarland (+2,3) und in Niedersachsen (+2,3 %) war ein Anstieg der Anzahl der Tatverdächtigen insgesamt zu verzeichnen, in allen anderen Bundesländern sank die Anzahl, am meisten im Thüringen (-17,4 %).

Bezüglich der nichtdeutschen Tatverdächtigen wurde ein höherer Anstieg im Saarland (+7,9 %), verzeichnet, der höchste Rückgang ist auch hier in Thüringen (-19,7 %) gegeben.

Baden-Württemberg hat den höchsten Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger (45,3 %), Mecklenburg-Vorpommern den niedrigsten 20,9 %).

Tatverdächtigenbelastungszahl der deutschen Bevölkerung nach Ländern

3.4.1 - T02

Land	TVBZ deutsche Bevölkerung				
	insgesamt ab 8 Jahre	Kinder ab 8 Jahre	Jugend- liche	Heran- wachsende	Erwachsene insgesamt ab 21 Jahre
Baden-Württemberg	112	78	422	444	84
Bayern	109	89	372	444	85
Berlin	242	303	1.113	939	180
Brandenburg	153	169	621	610	120
Bremen	258	204	1.128	990	196
Hamburg	242	351	981	833	182
Hessen	148	93	566	599	113
Mecklenburg-Vorpommern	195	260	917	853	144
Niedersachsen	185	164	657	746	140
Nordrhein-Westfalen	194	189	778	726	145
Rheinland-Pfalz	170	152	656	683	128
Saarland	190	124	752	701	154
Sachsen	126	113	539	514	99
Sachsen-Anhalt	193	218	860	870	149
Schleswig-Holstein	156	103	519	556	127
Thüringen	139	135	453	604	114
Bundesgebiet insgesamt	160	147	616	623	122

In Bremen, Hamburg und Berlin wurde die höchste Belastung der deutschen Bevölkerung durch deutsche Tatverdächtige festgestellt, die niedrigste in Sachsen, Baden-Württemberg und Bayern.

Hamburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern verzeichnen die höchsten Belastungszahlen bei **Kindern (ab 8 Jahre)**, Hessen, Bayern und Baden-Württemberg die niedrigsten.

In Bremen, Berlin und Hamburg ist die Belastung der **Jugendlichen** am höchsten, in Thüringen, Baden-Württemberg und Bayern am niedrigsten.

Die **Heranwachsenden (18-21 Jahre)** sind in Bremen, Berlin und Sachsen-Anhalt am höchsten belastet und in Sachsen, Baden-Württemberg und Bayern am wenigsten.

In Bremen, Hamburg und Berlin liegt die Belastung der **Erwachsenen** deutlich über dem Bundesdurchschnitt, Baden-Württemberg und Bayern liegen deutlich darunter.

3.4.2 TV - Altersstruktur und Geschlecht

3.4.2 - T01 - Teil 1

Land	Tatverdächtige insgesamt								
	insgesamt absolut (100%)	Kinder bis < 14		Jugendliche 14 < 18		Heranw. 18 < 21		Erwachsene ab 21	
		männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	
	Anteil in %	Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %	
Baden-Württemberg	17.669	2,8	0,7	11,6	1,7	12,9	1,0	60,1	9,4
Bayern	20.677	3,3	0,8	10,1	1,7	12,5	1,3	58,3	11,9
Berlin	11.962	4,9	0,9	11,7	1,7	9,7	1,1	58,7	11,2
Brandenburg	4.790	5,4	0,7	12,5	2,0	11,0	1,1	58,0	9,4
Bremen	2.318	2,5	1,2	12,0	2,8	12,4	1,1	58,7	9,3
Hamburg	6.223	5,7	1,3	9,6	2,3	9,0	1,3	58,6	12,1
Hessen	12.618	2,9	0,4	11,4	1,8	12,2	1,2	59,5	10,6
Mecklenburg-Vorpommern	3.542	5,6	1,4	12,8	2,3	12,0	1,3	55,4	9,2
Niedersachsen	18.480	4,2	0,8	11,4	2,2	13,1	1,2	57,9	9,2
Nordrhein-Westfalen	43.536	4,2	1,0	12,4	2,6	11,3	1,2	56,6	10,7
Rheinland-Pfalz	8.651	3,6	1,1	11,5	2,6	12,1	1,5	56,2	11,5
Saarland	2.407	2,8	0,3	10,6	2,6	11,5	1,5	58,4	12,3
Sachsen	6.855	4,1	0,6	12,2	2,0	10,8	1,1	59,3	9,8
Sachsen-Anhalt	4.890	4,8	1,0	12,2	2,0	11,5	1,1	56,8	10,6
Schleswig-Holstein	5.637	3,3	0,5	11,1	1,9	12,6	1,1	59,1	10,3
Thüringen	3.648	3,6	1,1	10,3	1,3	12,1	1,2	60,1	10,3
*) Bundesgebiet insgesamt	173.140	3,9	0,8	11,5	2,1	11,8	1,2	58,0	10,6

3.4.2 - T01 - Teil 2

Land	Tatverdächtige insgesamt		darunter:							
			Jung erw. 21 < 25		Erwachsene 25 < 60		Erwachsene 60 < 80		Erwachsene 80 und älter	
	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.		
	Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %	
Baden-Württemberg	87,3	12,7	13,4	1,3	43,5	7,3	2,9	0,7	0,4	0,1
Bayern	84,3	15,7	13,1	1,4	41,7	9,2	3,1	1,1	0,4	0,2
Berlin	85,0	15,0	10,5	1,2	45,4	9,2	2,6	0,8	0,2	0,0
Brandenburg	86,9	13,1	10,9	0,9	43,8	7,6	3,0	0,7	0,2	0,2
Bremen	85,6	14,4	12,6	1,4	43,9	7,4	2,0	0,5	0,2	0,1
Hamburg	82,9	17,1	11,1	1,7	45,4	9,6	1,9	0,7	0,3	0,1
Hessen	86,0	14,0	12,0	1,4	44,2	8,4	3,0	0,7	0,3	0,1
Mecklenburg-Vorpommern	85,8	14,2	9,0	0,9	43,5	7,5	2,7	0,8	0,3	0,1
Niedersachsen	86,6	13,4	12,7	1,1	42,3	7,3	2,6	0,7	0,3	0,1
Nordrhein-Westfalen	84,5	15,5	11,3	1,6	42,7	8,4	2,3	0,7	0,3	0,1
Rheinland-Pfalz	83,4	16,6	12,0	1,7	41,0	8,8	2,9	0,9	0,3	0,1
Saarland	83,3	16,7	11,7	1,7	43,6	9,3	2,7	1,1	0,5	0,2
Sachsen	86,4	13,6	10,4	1,2	45,7	7,5	2,8	0,9	0,3	0,1
Sachsen-Anhalt	85,3	14,7	9,6	1,2	44,2	8,4	2,6	0,8	0,3	0,1
Schleswig-Holstein	86,2	13,8	12,1	1,4	43,6	8,3	2,9	0,4	0,5	0,2
Thüringen	86,2	13,8	11,0	1,6	44,8	7,7	3,7	0,9	0,5	0,0
*) Bundesgebiet insgesamt	85,3	14,7	11,8	1,4	43,2	8,3	2,7	0,8	0,3	0,1

*) Die Summe der Bundesländerdaten entspricht nicht der Anzahl „Bundesgebiet insgesamt“ aufgrund der echten Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene (siehe auch Seite 53).

Zur Vergleichbarkeit der Länder- und Städtedaten siehe Seite 54.

3.4.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige nach dem Anlass des Aufenthaltes

3.4.3- T01

Bundesland	nichtdeutsche Tatverdächtige					
	Anzahl		erlaubt, davon in %:			
	un-erlaubt	erlaubt insg.	Asyl-bewerber	Schutz- und Asyl-berechtigte, Kontingent-flüchtlinge	Duldung	sonstiger erlaubter Aufenthalt *)
Baden-Württemberg	58	7.952	23,3	2,3	5,8	68,6
Bayern	51	9.128	32,6	5,4	4,6	57,3
Berlin	233	5.120	8,8	3,6	9,0	78,5
Brandenburg	11	1.351	35,8	8,7	12,3	43,2
Bremen	15	960	15,7	2,0	14,7	67,6
Hamburg	76	2.707	11,5	5,1	5,7	77,7
Hessen	106	5.328	18,1	6,9	2,8	72,1
Mecklenburg-Vorpommern	2	737	52,4	5,3	10,9	31,5
Niedersachsen	70	5.950	19,9	4,1	6,1	69,9
Nordrhein-Westfalen	123	15.372	24,0	5,2	6,1	64,8
Rheinland-Pfalz	44	2.865	19,4	11,5	7,2	61,8
Saarland	17	815	15,6	19,8	2,8	61,8
Sachsen	45	2.274	38,9	10,7	15,8	34,6
Sachsen-Anhalt	14	1.063	43,7	7,1	9,6	39,5
Schleswig-Holstein	20	1.732	31,5	6,2	11,4	50,9
Thüringen	9	999	32,6	10,5	13,6	43,2
Bundesgebiet insgesamt	883	64.034	23,8	5,6	6,7	63,8

*) Der Begriff „sonstiger erlaubter Aufenthalt“ umfasst alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich erlaubt in Deutschland aufhalten und nicht unter „Asylbewerber, Schutz-/Asylberechtigte, Kontingentflüchtling oder Duldung“ subsumiert werden, also z. B. alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Gewerbetreibende, Rentnerinnen und Rentner, Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten, Touristinnen und Touristen und Durchreisende.

Gemäß der Zählweise für Tatverdächtige auf Bundesebene (Echttatverdächtigenzählung) kann die Situation entstehen, dass während eines Berichtsjahres die Person den Aufenthaltsstatus von unerlaubt auf erlaubt ändert, beide Male aber als Tatverdächtige oder Tatverdächtiger in Erscheinung getreten ist und somit bei der Berechnung der Tatverdächtigen bei „Straftaten insgesamt“ beim Aufenthaltsstatus unerlaubt nicht mehr gezählt wird. Dadurch entstehen Prozentangaben über 100 %.

Die meisten sich „unerlaubt“ in Deutschland aufhaltenden nichtdeutschen Tatverdächtigen waren in Berlin zu verzeichnen, die wenigsten in Mecklenburg-Vorpommern.

Die meisten nichtdeutschen Tatverdächtigen, die sich „erlaubt“ in Deutschland aufhalten, wurden in Nordrhein-Westfalen registriert, die wenigsten in Mecklenburg-Vorpommern.

Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt haben die höchsten Anteile bei Asylbewerbern, Berlin die geringsten.

3.5 OPFER

3.5.1 Opfer – Vergleich zum Vorjahr

3.5.1- T01

Land	Status	Opfer				OGZ	
		Anzahl		SR		2019	2018
		2019	2018	absolut	in %		
Baden-Württemberg	insgesamt	21.192	22.742	-1.550	-6,8	1.317	206
	Versuche	3.257	3.503	-246	-7,0	202	32
Bayern	insgesamt	23.132	24.276	-1.144	-4,7	290	187
	Versuche	4.562	5.005	-443	-8,9	57	39
Berlin	insgesamt	19.635	19.362	273	1,4	481	536
	Versuche	3.954	3.658	296	8,1	97	101
Brandenburg	insgesamt	5.564	5.491	73	1,3	562	219
	Versuche	970	1.027	-57	-5,6	98	41
Bremen	insgesamt	3.445	3.642	-197	-5,4	137	535
	Versuche	452	504	-52	-10,3	18	74
Hamburg	insgesamt	8.214	8.745	-531	-6,1	63	478
	Versuche	1.110	1.218	-108	-8,9	8	67
Hessen	insgesamt	15.068	15.476	-408	-2,6	818	248
	Versuche	2.282	2.204	78	3,5	124	35
Mecklenburg-Vorpommern	insgesamt	4.184	3.958	226	5,7	103	246
	Versuche	726	750	-24	-3,2	18	47
Niedersachsen	insgesamt	21.221	21.301	-80	-0,4	582	268
	Versuche	3.156	3.193	-37	-1,2	87	40
Nordrhein-Westfalen	insgesamt	53.859	55.885	-2.026	-3,6	7.886	312
	Versuche	8.499	9.156	-657	-7,2	1.244	51
Rheinland-Pfalz	insgesamt	10.441	10.301	140	1,4	167	253
	Versuche	1.538	1.717	-179	-10,4	25	42
Saarland	insgesamt	3.177	3.084	93	3,0	18	310
	Versuche	430	502	-72	-14,3	2	50
Sachsen	insgesamt	9.283	9.410	-127	-1,3	420	231
	Versuche	1.518	1.567	-49	-3,1	69	38
Sachsen-Anhalt	insgesamt	5.983	6.610	-627	-9,5	207	297
	Versuche	1.057	1.191	-134	-11,3	36	54
Schleswig-Holstein	insgesamt	7.199	7.444	-245	-3,3	65	258
	Versuche	1.044	1.070	-26	-2,4	9	37
Thüringen	insgesamt	4.202	5.392	-1.190	-22,1	196	251
	Versuche	820	1.154	-334	-28,9	38	54
Bundesgebiet insgesamt	insgesamt	215.799	223.119	-7.320	-3,3	260	269
	Versuche	35.375	37.419	-2.044	-5,5	43	45

3.5.2 Opfer nach Alter und Geschlecht

3.5.2- T01 - Teil 1

Land	Opfer								
	insgesamt absolut (100%)	Kinder bis < 14		Jugendliche 14 < 18		Heranw. 18 < 21		Erwachsene ab 21	
		männl. Anteil in %	weibl. Anteil in %	männl. Anteil in %	weibl. Anteil in %	männl. Anteil in %	weibl. Anteil in %	männl. Anteil in %	weibl. Anteil in %
Baden-Württemberg	15.578	3,8	4,2	9,6	3,9	13,9	4,4	28,0	28,0
Bayern	16.529	4,2	4,6	9,6	4,5	12,6	5,0	30,8	30,8
Berlin	14.705	4,7	3,5	10,6	2,9	9,6	3,5	27,2	27,2
Brandenburg	4.023	6,2	5,5	10,5	3,7	11,0	2,6	29,0	29,0
Bremen	2.447	2,6	4,5	10,6	4,6	12,1	4,5	31,7	31,7
Hamburg	6.121	5,9	3,8	8,1	3,9	10,7	4,0	26,5	26,5
Hessen	10.829	4,1	4,2	10,1	4,1	12,2	5,0	30,8	30,8
Mecklenburg-Vorpommern	3.070	7,1	5,2	11,9	4,1	11,0	3,3	27,0	27,0
Niedersachsen	15.111	5,0	5,4	10,2	4,4	13,4	5,1	30,6	30,6
Nordrhein-Westfalen	37.261	5,4	5,3	11,4	4,7	11,7	5,4	34,5	34,5
Rheinland-Pfalz	7.349	5,3	5,7	11,5	4,8	13,2	4,5	31,5	31,5
Saarland	2.268	3,7	4,0	12,6	4,6	14,0	4,5	31,4	31,4
Sachsen	7.004	5,1	4,2	10,5	2,9	11,3	3,1	25,5	25,5
Sachsen-Anhalt	4.219	5,7	4,7	11,1	4,3	10,8	4,4	32,8	32,8
Schleswig-Holstein	5.135	3,8	4,9	10,7	4,7	12,9	4,7	30,6	30,6
Thüringen	3.146	5,0	3,7	9,2	3,1	13,5	3,1	26,7	26,7
*) Bundesgebiet insgesamt	154.795	4,9	4,7	10,5	4,2	12,1	4,6	30,5	30,5

3.5.2- T01 - Teil 2

Land	Opfer insgesamt männl. weibl. Anteil in %		darunter:							
			Jung erw. 21 < 25		Erwachsene 25 < 60		Erwachsene 60 < 80		Erwachsene 80 und älter	
			männl. Anteil in %	weibl. Anteil in %	männl. Anteil in %	weibl. Anteil in %	männl. Anteil in %	weibl. Anteil in %	männl. Anteil in %	weibl. Anteil in %
Baden-Württemberg	98,3	1,7	14,9	4,4	51,8	21,0	3,9	2,1	0,4	0,5
Bayern	97,8	2,2	14,9	5,0	51,8	22,5	4,0	2,5	0,6	0,8
Berlin	98,2	1,8	10,7	3,5	58,3	20,5	3,7	2,3	0,4	0,8
Brandenburg	97,5	2,5	9,5	2,6	54,5	22,6	5,6	3,1	0,3	0,8
Bremen	98,6	1,4	13,0	4,5	55,7	23,1	4,1	3,0	0,5	1,1
Hamburg	98,0	2,0	13,0	4,0	56,8	20,3	3,2	1,8	0,4	0,4
Hessen	98,1	1,9	13,6	5,0	53,5	23,1	4,1	2,3	0,5	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	96,7	3,3	10,4	3,3	50,8	20,6	4,7	2,3	0,8	0,7
Niedersachsen	97,6	2,4	14,4	5,1	49,9	22,5	4,1	2,4	0,6	0,7
Nordrhein-Westfalen	97,7	2,3	12,9	5,4	51,9	25,7	4,0	2,7	0,4	0,7
Rheinland-Pfalz	97,9	2,1	14,4	4,5	48,6	23,7	4,7	2,6	0,4	0,7
Saarland	98,6	1,4	13,3	4,5	49,2	23,5	5,2	3,0	0,6	0,4
Sachsen	97,2	2,8	10,5	3,1	55,5	19,1	4,0	2,6	0,3	0,7
Sachsen-Anhalt	97,0	3,0	10,5	4,4	53,5	24,5	4,8	3,1	0,6	0,9
Schleswig-Holstein	98,0	2,0	13,4	4,7	53,0	23,1	3,7	2,0	0,4	0,8
Thüringen	96,8	3,2	11,1	3,1	53,1	19,9	4,4	3,0	0,4	0,7
Bundesgebiet insgesamt	97,8	2,2	13,1	4,6	52,8	22,8	4,1	2,5	0,5	0,7

Zur Vergleichbarkeit der Länder- und Städtedaten siehe Seite 54.

4 Großstädte

Als Großstädte werden im folgenden Kapitel die Städte ab 200.000 Einwohnerinnen und Einwohner bezeichnet.

Für das Berichtsjahr 2019 trifft diese Definition auf folgende Städte zu:

4- T01

Land	Stadt	EWZ am 31.12.2018	Land	Stadt	EWZ am 31.12.2018
Baden-Württemberg	Freiburg i. Breisgau	230.241	Nordrhein-Westfalen	Aachen	247.380
	Karlsruhe	313.092		Bielefeld	333.786
	Mannheim	309.370		Bochum	364.628
	Stuttgart	634.830		Bonn	327.258
Bayern	Augsburg	295.135		Dortmund	587.010
	München	1.471.508		Duisburg	498.590
	Nürnberg	518.365		Düsseldorf	619.294
Berlin	Berlin	3.644.826		Essen	583.109
Brandenburg	-	-		Gelsenkirchen	260.654
Bremen	Bremen	569.352		Köln	1.085.664
Hamburg	Hamburg	1.841.179		Krefeld	227.020
Hessen	Frankfurt am Main	753.056		Mönchengladbach	261.454
	Kassel	201.585		Münster	314.319
	Wiesbaden	278.342		Oberhausen	210.829
Mecklenburg-Vorpommern	Rostock	208.886		Wuppertal	354.382
Niedersachsen	Braunschweig	248.292		Rheinland-Pfalz	Mainz
	Hannover	538.068	Saarland	-	-
			Sachsen	Chemnitz	247.237
				Dresden	554.649
				Leipzig	587.857
			Sachsen-Anhalt	Halle (Saale)	239.257
				Magdeburg	238.697
			Schleswig-Holstein	Kiel	247.548
				Lübeck	217.198
			Thüringen	Erfurt	213.699

- keine Großstadt vorhanden

4.1 ENTWICKLUNG DER HÄUFIGKEITSAZAHLEN

4.1- T01

Stadt	erfasste Fälle insges.	AQ	Häufigkeitszahl						
			2019	2018	2017 *)	2016	2015	2014	2013 *)
Aachen	940	71,6	380,0	394,3	427,8	459,2	480,8	490,3	529,8
Augsburg	871	82,8	295,1	307,3	312,5	298,9	292,1	288,2	263,7
Berlin	16.390	64,3	449,7	441,5	453,4	463,2	466,6	481,3	511,8
Bielefeld	796	75,4	238,5	251,4	267,8	271,4	239,9	244,5	220,5
Bochum	1.301	76,7	356,8	356,7	371,6	398,9	344,3	368,5	369,1
Bonn	1.055	74,7	322,4	321,7	362,0	366,0	384,4	377,8	382,4
Braunschweig	771	81,6	310,5	296,3	337,4	379,1	371,0	363,6	405,6
Bremen	2.328	66,6	408,9	431,3	455,7	518,6	487,5	506,6	482,9
Chemnitz	608	78,8	245,9	290,5	317,8	268,7	280,9	252,5	199,0
Dortmund	2.611	68,5	444,8	456,7	484,5	518,3	559,2	572,5	569,3
Dresden	1.537	71,4	277,1	264,9	262,1	259,3	228,2	201,2	202,8
Duisburg	1.766	71,1	354,2	347,7	361,5	407,3	350,2	373,4	386,0
Düsseldorf	2.110	68,6	340,7	362,4	349,8	372,9	389,6	419,8	439,5
Erfurt	519	80,9	242,9	335,7	317,8	368,8	324,9	293,3	351,9
Essen	1.718	73,5	294,6	295,5	313,8	348,1	343,0	312,3	339,4
Frankfurt am Main	3.240	70,0	430,2	428,9	476,5	464,7	466,1	469,4	482,0
Freiburg im Breisgau	802	78,4	348,3	337,5	383,1	407,3	431,1	411,3	399,0
Gelsenkirchen	959	67,9	367,9	345,7	359,6	406,0	382,7	433,2	397,9
Halle (Saale)	978	67,8	408,8	495,9	469,3	405,5	428,0	407,7	392,8
Hamburg	7.172	70,1	389,5	418,9	432,5	481,2	499,9	499,6	499,6
Hannover	2.495	74,7	463,7	465,6	472,4	558,9	526,3	496,5	525,9
Karlsruhe	801	73,9	255,8	249,1	276,1	302,8	350,3	285,5	317,5
Kassel	826	78,8	409,8	387,1	370,2	377,3	372,3	410,1	398,7
Kiel	853	72,6	344,6	372,3	390,4	414,9	381,7	392,5	390,6
Köln	4.767	66,8	439,1	467,1	472,1	524,8	513,3	522,7	544,1
Krefeld	723	74,6	318,5	300,8	291,4	322,0	274,2	292,3	330,1
Leipzig	1.786	70,6	303,8	325,8	334,1	392,7	327,3	346,0	310,1
Lübeck	838	76,8	385,8	405,9	420,4	443,9	378,7	432,9	447,8
Magdeburg	922	76,4	386,3	389,1	383,4	391,6	363,7	367,1	347,9
Mainz	691	79,0	318,3	345,4	307,2	318,4	316,0	341,7	371,9
Mannheim	926	75,8	299,3	372,4	386,8	423,8	368,9	357,3	393,4
Mönchengladbach	732	74,2	280,0	290,2	283,6	322,3	407,2	371,1	334,4
München	3.521	80,3	239,3	249,3	250,4	269,2	264,3	275,3	293,2
Münster	781	72,1	248,5	236,3	256,9	275,1	236,3	277,6	280,9
Nürnberg	1.676	83,4	323,3	339,7	331,1	357,1	343,3	364,0	386,6
Oberhausen	547	75,9	259,5	262,0	264,0	271,2	281,4	297,0	276,7
Rostock	663	75,9	317,4	300,9	240,0	267,0	270,4	279,2	324,8
Stuttgart	2.271	72,7	357,7	377,2	391,5	412,5	405,6	408,2	380,0
Wiesbaden	1.002	85,0	360,0	368,6	402,3	383,4	362,0	391,1	389,5
Wuppertal	1.217	72,2	343,4	366,0	355,6	363,4	347,4	329,0	336,0

*) 2013: Aufgrund der geänderten Datenbasis bei den Bevölkerungszahlen (Zensus 2011) ist ein Vergleich der HZ ab 2013 mit den Vorjahren nicht möglich.

*) 2017: Aufgrund methodischer Änderungen und technischer Weiterentwicklung sind die für das Berichtsjahr zugrundeliegenden Bevölkerungsdaten mit den Vorjahreswerten nur bedingt vergleichbar und beeinflussen die Vergleichbarkeit der HZ. (Siehe auch Seite 5.)

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 54.

4.2 FÄLLE - AKTUELLER STAND / VERGLEICH ZUM VORJAHR

4.2- T01

Stadt	Straftaten insges.	Anteil an Strft. insg.	Gewaltkriminalität erfasste Fälle		SR		AQ	
			2019	2018	absolut	in %	2019	2018
Aachen	26.406	3,6	940	971	-31	-3,2	71,6	71,4
Augsburg	21.404	4,1	871	900	-29	-3,2	82,8	82,4
Berlin	513.426	3,2	16.390	15.954	436	2,7	64,3	63,2
Bielefeld	22.322	3,6	796	836	-40	-4,8	75,4	78,2
Bochum	29.764	4,4	1.301	1.304	-3	-0,2	76,7	73,4
Bonn	26.475	4,0	1.055	1.047	8	0,8	74,7	74,4
Braunschweig	19.663	3,9	771	735	36	4,9	81,6	76,6
Bremen	65.869	3,5	2.328	2.450	-122	-5,0	66,6	64,1
Chemnitz	22.026	2,8	608	717	-109	-15,2	78,8	76,7
Dortmund	61.727	4,2	2.611	2.679	-68	-2,5	68,5	68,5
Dresden	46.376	3,3	1.537	1.460	77	5,3	71,4	70,5
Duisburg	42.166	4,2	1.766	1.732	34	2,0	71,1	71,7
Düsseldorf	64.525	3,3	2.110	2.237	-127	-5,7	68,6	65,2
Erfurt	20.695	2,5	519	715	-196	-27,4	80,9	80,6
Essen	47.666	3,6	1.718	1.724	-6	-0,3	73,5	74,4
Frankfurt am Main	114.421	2,8	3.240	3.203	37	1,2	70,0	68,9
Freiburg im Breisgau	23.147	3,5	802	775	27	3,5	78,4	75,4
Gelsenkirchen	21.937	4,4	959	900	59	6,6	67,9	68,2
Halle (Saale)	27.408	3,6	978	1.186	-208	-17,5	67,8	67,4
Hamburg	206.790	3,5	7.172	7.669	-497	-6,5	70,1	68,0
Hannover	69.613	3,6	2.495	2.491	4	0,2	74,7	75,5
Karlsruhe	27.488	2,9	801	777	24	3,1	73,9	76,1
Kassel	18.358	4,5	826	777	49	6,3	78,8	76,8
Kiel	22.452	3,8	853	923	-70	-7,6	72,6	71,5
Köln	122.776	3,9	4.767	5.047	-280	-5,5	66,8	66,9
Krefeld	20.570	3,5	723	682	41	6,0	74,6	76,7
Leipzig	71.696	2,5	1.786	1.896	-110	-5,8	70,6	67,9
Lübeck	21.768	3,8	838	878	-40	-4,6	76,8	79,4
Magdeburg	24.584	3,8	922	928	-6	-0,6	76,4	67,9
Mainz	17.440	4,0	691	743	-52	-7,0	79,0	77,1
Mannheim	31.321	3,0	926	1.147	-221	-19,3	75,8	75,2
Mönchengladbach	19.542	3,7	732	761	-29	-3,8	74,2	73,3
München	90.229	3,9	3.521	3.630	-109	-3,0	80,3	80,0
Münster	26.310	3,0	781	741	40	5,4	72,1	72,6
Nürnberg	39.504	4,2	1.676	1.750	-74	-4,2	83,4	81,7
Oberhausen	15.053	3,6	547	554	-7	-1,3	75,9	70,6
Rostock	19.767	3,4	663	627	36	5,7	75,9	80,5
Stuttgart	54.347	4,2	2.271	2.387	-116	-4,9	72,7	73,3
Wiesbaden	20.131	5,0	1.002	1.027	-25	-2,4	85,0	84,9
Wuppertal	30.040	4,1	1.217	1.294	-77	-6,0	72,2	75,0

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 54.

4.3 TATVERDÄCHTIGE – AKTUELLER STAND / VERGLEICH ZUM VORJAHR

4.3- T01

Stadt	TV insgesamt bei Gewaltkriminalität				davon nichtdeutsche TV					
	Anzahl		SR		Anzahl		SR		Anteil an TV insgesamt in %	
	2019	2018	absolut	in %	2019	2018	absolut	in %	2019	2018
Aachen	952	967	-15	-1,6	390	408	-18	-4,4	41,0	42,2
Augsburg	958	925	33	3,6	408	434	-26	-6,0	42,6	46,9
Berlin	11.962	11.563	399	3,5	5.353	5.254	99	1,9	44,8	45,4
Bielefeld	754	841	-87	-10,3	295	312	-17	-5,4	39,1	37,1
Bochum	1.014	1.182	-168	-14,2	332	403	-71	-17,6	32,7	34,1
Bonn	945	977	-32	-3,3	342	333	9	2,7	36,2	34,1
Braunschweig	787	645	142	22,0	252	204	48	23,5	32,0	31,6
Bremen	1.803	1.909	-106	-5,6	794	896	-102	-11,4	44,0	46,9
Chemnitz	579	651	-72	-11,1	270	313	-43	-13,7	46,6	48,1
Dortmund	2.406	2.345	61	2,6	955	954	1	0,1	39,7	40,7
Dresden	1.216	1.263	-47	-3,7	530	583	-53	-9,1	43,6	46,2
Duisburg	1.722	1.659	63	3,8	682	662	20	3,0	39,6	39,9
Düsseldorf	2.075	2.032	43	2,1	835	889	-54	-6,1	40,2	43,8
Erfurt	499	658	-159	-24,2	183	207	-24	-11,6	36,7	31,5
Essen	1.655	1.731	-76	-4,4	628	681	-53	-7,8	37,9	39,3
Frankfurt am Main	2.658	2.664	-6	-0,2	1.385	1.476	-91	-6,2	52,1	55,4
Freiburg im Breisgau	818	713	105	14,7	349	327	22	6,7	42,7	45,9
Gelsenkirchen	889	878	11	1,3	321	315	6	1,9	36,1	35,9
Halle (Saale)	722	877	-155	-17,7	230	325	-95	-29,2	31,9	37,1
Hamburg	6.212	6.355	-143	-2,3	2.778	3.059	-281	-9,2	44,7	48,1
Hannover	2.349	2.318	31	1,3	954	991	-37	-3,7	40,6	42,8
Karlsruhe	757	736	21	2,9	342	372	-30	-8,1	45,2	50,5
Kassel	750	710	40	5,6	346	299	47	15,7	46,1	42,1
Kiel	738	830	-92	-11,1	223	299	-76	-25,4	30,2	36,0
Köln	4.785	4.813	-28	-0,6	1.965	1.949	16	0,8	41,1	40,5
Krefeld	701	666	35	5,3	280	234	46	19,7	39,9	35,1
Leipzig	1.516	1.477	39	2,6	608	598	10	1,7	40,1	40,5
Lübeck	712	771	-59	-7,7	222	262	-40	-15,3	31,2	34,0
Magdeburg	792	732	60	8,2	232	193	39	20,2	29,3	26,4
Mainz	681	765	-84	-11,0	298	331	-33	-10,0	43,8	43,3
Mannheim	943	1.139	-196	-17,2	432	546	-114	-20,9	45,8	47,9
Mönchengladbach	717	688	29	4,2	240	248	-8	-3,2	33,5	36,0
München	3.717	3.743	-26	-0,7	2.120	2.178	-58	-2,7	57,0	58,2
Münster	755	693	62	8,9	293	290	3	1,0	38,8	41,8
Nürnberg	1.678	1.751	-73	-4,2	850	851	-1	-0,1	50,7	48,6
Oberhausen	607	571	36	6,3	206	206	0	0,0	33,9	36,1
Rostock	588	580	8	1,4	113	160	-47	-29,4	19,2	27,6
Stuttgart	2.188	2.288	-100	-4,4	1.136	1.226	-90	-7,3	51,9	53,6
Wiesbaden	953	989	-36	-3,6	431	432	-1	-0,2	45,2	43,7
Wuppertal	1.153	1.200	-47	-3,9	465	476	-11	-2,3	40,3	39,7

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 54.

4.4 OPFER – AKTUELLER STAND / VERGLEICH ZUM VORJAHR

4.4- T01

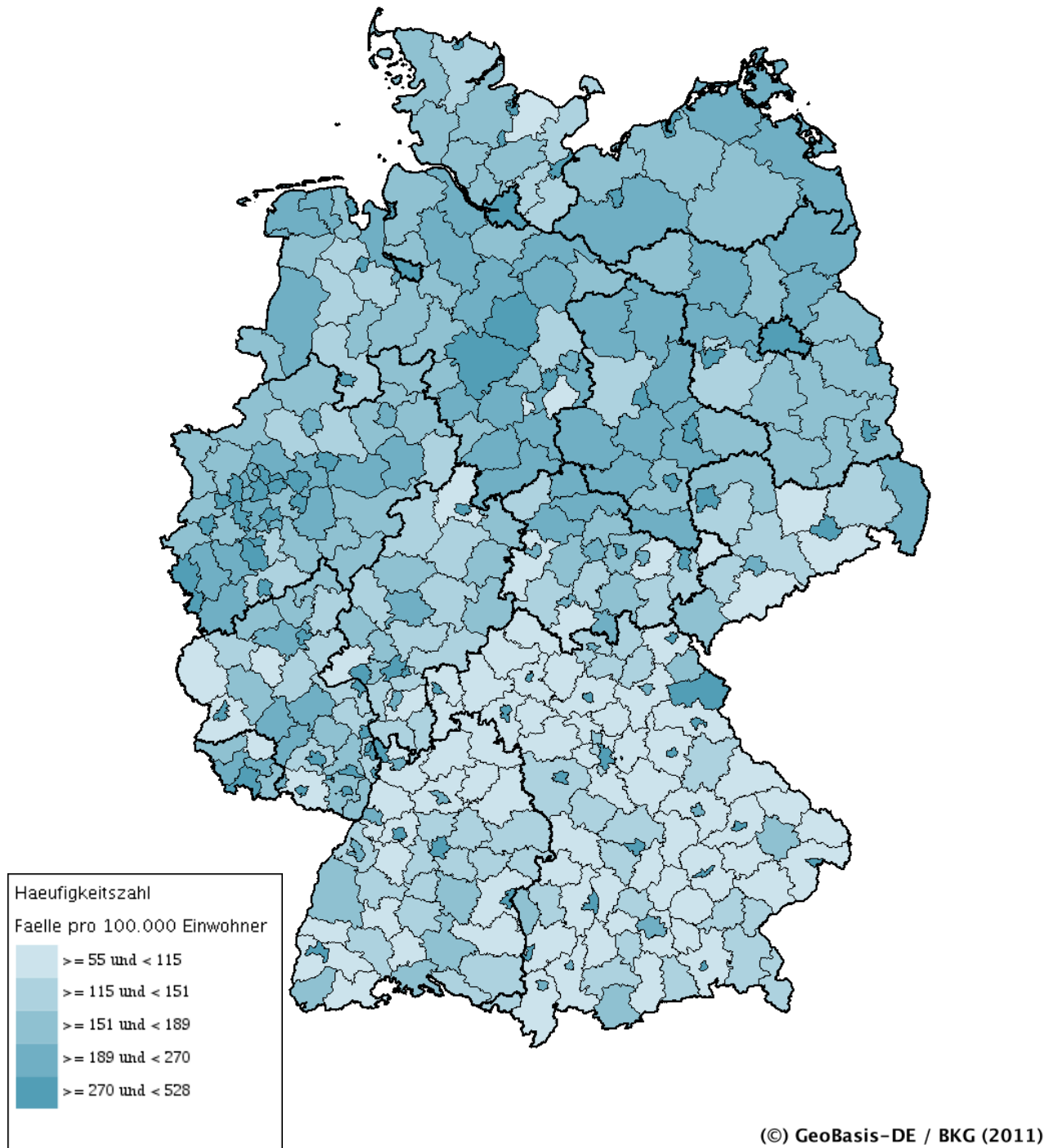
Stadt	Opfer insgesamt bei Gewaltkriminalität				davon bei Versuchen			
	Anzahl		SR		Anzahl		SR	
	2019	2018	absolut	in %	2019	2018	absolut	in %
Aachen	1.143	1.185	-42	-3,5	228	206	22	10,7
Augsburg	1.014	1.054	-40	-3,8	182	240	-58	-24,2
Berlin	19.635	19.362	273	1,4	3.954	3.658	296	8,1
Bielefeld	943	993	-50	-5,0	139	167	-28	-16,8
Bochum	1.447	1.613	-166	-10,3	231	262	-31	-11,8
Bonn	1.223	1.261	-38	-3,0	198	191	7	3,7
Braunschweig	908	900	8	0,9	120	125	-5	-4,0
Bremen	2.783	2.937	-154	-5,2	375	409	-34	-8,3
Chemnitz	753	841	-88	-10,5	121	123	-2	-1,6
Dortmund	3.326	3.370	-44	-1,3	437	520	-83	-16,0
Dresden	1.904	1.872	32	1,7	256	309	-53	-17,2
Duisburg	2.181	2.120	61	2,9	360	319	41	12,9
Düsseldorf	2.660	2.900	-240	-8,3	393	496	-103	-20,8
Erfurt	586	837	-251	-30,0	115	173	-58	-33,5
Essen	1.952	1.943	9	0,5	286	295	-9	-3,1
Frankfurt am Main	3.892	3.828	64	1,7	669	569	100	17,6
Freiburg im Breisgau	1.027	947	80	8,4	168	168	0	0,0
Gelsenkirchen	1.128	1.089	39	3,6	159	163	-4	-2,5
Halle (Saale)	1.110	1.399	-289	-20,7	191	254	-63	-24,8
Hamburg	8.200	8.744	-544	-6,2	1.108	1.218	-110	-9,0
Hannover	2.924	2.971	-47	-1,6	457	470	-13	-2,8
Karlsruhe	982	947	35	3,7	158	132	26	19,7
Kassel	979	924	55	6,0	128	120	8	6,7
Kiel	1.053	1.155	-102	-8,8	155	148	7	4,7
Köln	6.175	6.694	-519	-7,8	870	1.122	-252	-22,5
Krefeld	855	825	30	3,6	135	142	-7	-4,9
Leipzig	2.150	2.368	-218	-9,2	330	379	-49	-12,9
Lübeck	978	1.081	-103	-9,5	160	159	1	0,6
Magdeburg	1.034	1.098	-64	-5,8	191	208	-17	-8,2
Mainz	878	922	-44	-4,8	114	158	-44	-27,8
Mannheim	1.129	1.428	-299	-20,9	149	239	-90	-37,7
Mönchengladbach	873	887	-14	-1,6	139	116	23	19,8
München	4.255	4.346	-91	-2,1	753	785	-32	-4,1
Münster	1.002	969	33	3,4	173	176	-3	-1,7
Nürnberg	1.878	1.974	-96	-4,9	350	314	36	11,5
Oberhausen	687	679	8	1,2	108	116	-8	-6,9
Rostock	798	786	12	1,5	148	162	-14	-8,6
Stuttgart	2.971	3.100	-129	-4,2	549	631	-82	-13,0
Wiesbaden	1.186	1.213	-27	-2,2	162	142	20	14,1
Wuppertal	1.394	1.534	-140	-9,1	233	260	-27	-10,4

Hinweis: Zur Vergleichbarkeit der Städtedaten siehe Kommentar auf Seite 54.

5 Gebietskörperschaften

Verteilung nach Häufigkeitszahlen bei Gewaltkriminalität

5 - K01



Auf den Folgeseiten werden die Fall- und Häufigkeitszahlen bei „Gewaltkriminalität“ für alle Regionalverbände (RV), Kreise/Landkreise (K/LK) bzw. kreisfreie Städte/Stadtkreise (KfS/SK) ausgewiesen.

Fall- und Häufigkeitszahlen bei „Gewaltkriminalität“ nach Gebietskörperschaften (alphabetisch)

5- T01 - Teil 1

	Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
		2019	2019	2018
K	Aachen	1.662	299,2	307,9
LK	Ahrweiler	234	180,4	176,1
LK	Aichach-Friedberg	99	74,1	77,7
LK	Alb-Donau-Kreis	160	81,6	83,7
LK	Altenburger Land	73	81,0	176,5
LK	Altenkirchen (Westerwald)	232	180,3	180,1
LK	Altmarkkreis Salzwedel	164	195,8	191,8
LK	Altötting	134	120,5	159,5
LK	Alzey-Worms	160	123,8	112,8
KfS	Amberg	136	324,0	303,0
LK	Amberg-Sulzbach	81	78,6	88,5
LK	Ammerland	143	115,3	84,3
LK	Anhalt-Bitterfeld	343	214,6	231,3
KfS	Ansbach	152	363,2	283,3
LK	Ansbach	214	116,3	94,9
KfS	Aschaffenburg	219	310,5	271,7
LK	Aschaffenburg	118	67,7	76,5
KfS	Augsburg	871	295,1	307,3
LK	Augsburg	243	96,6	93,3
LK	Aurich	363	191,2	177,9
LK	Bad Dürkheim	226	170,4	181,6
LK	Bad Kissingen	99	95,9	133,6
LK	Bad Kreuznach	373	236,0	236,1
LK	Bad Tölz-Wolfratshausen	125	98,2	104,3
SK	Baden-Baden	133	241,3	248,5
KfS	Bamberg	239	308,0	423,7
LK	Bamberg	131	89,1	113,9
LK	Barnim	366	200,3	154,8
LK	Bautzen	414	137,6	129,2
KfS	Bayreuth	194	259,9	205,4
LK	Bayreuth	76	73,3	77,1
LK	Berchtesgadener Land	131	123,9	122,8
LK	Bergstraße	380	140,9	136,9
KfS	Berlin	16.390	449,7	441,5
LK	Bernkastel-Wittlich	175	155,9	148,9
LK	Biberach	206	103,1	126,1
KfS	Bielefeld	796	238,5	251,4
LK	Birkenfeld	201	249,0	173,4
LK	Böblingen	518	132,3	123,0
KfS	Bochum	1.301	356,8	356,7
LK	Bodenseekreis	286	132,3	127,6
KfS	Bonn	1.055	322,4	321,7
LK	Börde	238	138,6	169,2

	Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
		2019	2019	2018
K	Borken	602	162,4	156,3
KfS	Bottrop	310	264,1	230,9
KfS	Brandenburg an der Havel	252	349,4	237,9
KfS	Braunschweig	771	310,5	296,3
LK	Breisgau-Hochschwarzwald	245	93,2	113,6
KfS	Bremen	2.328	408,9	431,3
KfS	Bremerhaven	558	491,1	514,0
LK	Burgenlandkreis	350	194,2	190,1
LK	Calw	146	92,2	101,6
LK	Celle	494	276,1	256,2
LK	Cham	127	99,3	111,5
KfS	Chemnitz	608	245,9	290,5
LK	Cloppenburg	250	147,6	125,1
KfS	Coburg	110	266,7	269,2
LK	Coburg	101	116,2	135,8
LK	Cochem-Zell	59	95,8	129,7
K	Coesfeld	295	134,1	145,9
KfS	Cottbus	355	354,2	354,3
LK	Cuxhaven	364	183,6	211,5
LK	Dachau	193	125,4	119,8
LK	Dahme-Spreewald	267	157,9	162,6
KfS	Darmstadt	372	233,7	282,5
LK	Darmstadt-Dieburg	338	113,7	96,3
LK	Deggendorf	200	167,6	143,2
KfS	Delmenhorst	208	268,0	299,3
KfS	Dessau-Roßlau	294	361,9	356,8
LK	Diepholz	347	160,0	155,5
LK	Dillingen a.d.Donau	109	113,5	146,1
LK	Dingolfing-Landau	107	111,2	106,4
K	Dithmarschen	212	159,1	167,1
LK	Donau-Ries	138	103,4	127,8
LK	Donnersbergkreis	117	155,8	201,1
KfS	Dortmund	2.611	444,8	456,7
KfS	Dresden	1.537	277,1	264,9
KfS	Duisburg	1.766	354,2	347,7
K	Düren	579	219,5	235,5
KfS	Düsseldorf	2.110	340,7	362,4
LK	Ebersberg	133	93,6	105,1
LK	Eichsfeld	132	131,5	117,2
LK	Eichstätt	157	118,6	111,7
LK	Eifelkreis Bitburg-Prüm	105	106,5	92,7
KfS	Eisenach	93	219,5	170,9
LK	Elbe-Elster	180	175,4	178,8

Fall- und Häufigkeitszahlen bei „Gewaltkriminalität“ nach Gebietskörperschaften (alphabetisch)

5- T01 - Teil 2

	Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
		2019	2019	2018
KfS	Emden	114	227,1	322,1
LK	Emmendingen	178	107,6	128,1
LK	Emsland	660	202,7	201,8
K	Ennepe-Ruhr-Kreis	568	175,1	183,3
LK	Enzkreis	123	61,8	66,0
LK	Erding	142	103,2	100,8
KfS	Erfurt	519	242,9	335,7
KfS	Erlangen	170	151,8	176,6
LK	Erlangen-Höchstadt	80	58,7	77,6
LK	Erzgebirgskreis	323	95,6	94,0
KfS	Essen	1.718	294,6	295,5
LK	Esslingen	784	146,9	157,9
K	Euskirchen	377	195,5	178,0
KfS	Flensburg	417	465,9	434,9
LK	Forchheim	123	105,9	129,7
KfS	Frankenthal (Pfalz)	186	383,0	303,6
KfS	Frankfurt (Oder)	180	311,0	367,5
KfS	Frankfurt am Main	3.240	430,2	428,9
SK	Freiburg im Breisgau	802	348,3	337,5
LK	Freising	202	112,8	110,1
LK	Freudenstadt	139	117,9	115,8
LK	Freyung-Grafenau	52	66,4	52,3
LK	Friesland	184	186,9	183,7
LK	Fulda	359	161,3	165,0
LK	Fürstenfeldbruck	228	104,0	129,9
KfS	Fürth	180	140,9	163,6
LK	Fürth	65	55,4	69,7
LK	Garmisch-Partenkirchen	135	152,6	146,3
KfS	Gelsenkirchen	959	367,9	345,7
KfS	Gera	324	344,1	402,7
LK	Germersheim	230	178,2	180,6
LK	Gießen	551	204,9	229,5
LK	Gifhorn	236	134,2	142,8
LK	Göppingen	321	124,8	122,1
LK	Görlitz	492	193,0	181,6
LK	Goslar	299	218,2	235,5
LK	Gotha	216	159,5	212,5
LK	Göttingen	731	222,8	246,9
LK	Grafschaft Bentheim	233	170,7	170,8
LK	Greiz	114	116,1	141,0
LK	Groß-Gerau	382	139,1	132,6
LK	Günzburg	184	146,3	138,9
K	Gütersloh	584	160,4	149,8

	Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
		2019	2019	2018
KfS	Hagen	570	301,9	291,4
KfS	Halle (Saale)	978	408,8	495,9
KfS	Hamburg	7.172	389,5	418,9
LK	Hameln-Pyrmont	332	223,5	248,2
KfS	Hamm	500	279,2	299,7
LK	Hannover	3.619	312,6	302,5
LK	Harburg	453	179,2	166,2
LK	Harz	414	193,1	201,6
LK	Haßberge	85	100,5	106,6
LK	Havelland	317	195,8	199,7
LK	Heidekreis	330	236,1	278,9
SK	Heidelberg	378	235,7	316,3
LK	Heidenheim	173	130,6	148,5
SK	Heilbronn	280	222,3	278,1
LK	Heilbronn	267	77,8	94,5
K	Heinsberg	436	171,4	187,7
LK	Helmstedt	179	196,0	198,4
K	Herford	409	163,1	167,4
KfS	Herne	443	283,3	317,6
LK	Hersfeld-Rotenburg	192	158,9	195,7
K	Herzogtum Lauenburg	291	147,5	141,8
LK	Hildburghausen	66	103,9	161,1
LK	Hildesheim	538	194,5	219,8
K	Hochsauerlandkreis	442	169,7	193,8
LK	Hochtaunuskreis	359	151,8	149,6
KfS	Hof	143	311,3	289,4
LK	Hof	100	104,9	104,4
LK	Hohenlohekreis	107	95,5	108,6
LK	Holzminde	115	162,0	199,6
K	Höxter	196	139,3	149,8
LK	Ilm-Kreis	145	133,3	148,9
KfS	Ingolstadt	376	274,5	297,2
KfS	Jena	225	202,0	249,3
LK	Jerichower Land	221	245,8	250,9
KfS	Kaiserslautern	464	464,7	495,6
LK	Kaiserslautern	149	140,5	144,8
SK	Karlsruhe	801	255,8	249,1
LK	Karlsruhe	411	92,5	95,8
KfS	Kassel	826	409,8	387,1
LK	Kassel	256	108,2	116,6
KfS	Kaufbeuren	107	243,8	269,1
LK	Kelheim	139	113,7	120,5
KfS	Kempten (Allgäu)	146	211,9	335,1

Fall- und Häufigkeitszahlen bei „Gewaltkriminalität“ nach Gebietskörperschaften (alphabetisch)

5- T01 - Teil 3

Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
	2019	2019	2018
KfS Kiel	853	344,6	372,3
LK Kitzingen	104	114,4	136,0
K Kleve	485	156,0	182,5
KfS Koblenz	425	372,7	390,0
KfS Köln	4.767	439,1	467,1
LK Konstanz	469	164,4	179,6
KfS Krefeld	723	318,5	300,8
LK Kronach	94	140,0	142,3
LK Kulmbach	92	128,1	93,0
LK Kusel	154	218,4	180,9
LK Kyffhäuserkreis	186	248,0	270,4
LK Lahn-Dill-Kreis	334	131,6	141,2
KfS Landau in der Pfalz	158	338,5	352,1
LK Landkreis Rostock	377	175,3	159,8
LK Landsberg am Lech	125	104,1	93,2
KfS Landshut	211	291,4	386,3
LK Landshut	164	103,3	96,0
LK Leer	301	177,3	168,7
KfS Leipzig	1.786	303,8	325,8
LK Leipzig	363	140,8	151,9
KfS Leverkusen	481	293,6	320,3
LK Lichtenfels	92	137,6	200,7
LK Limburg-Weilburg	288	167,4	182,0
LK Lindau (Bodensee)	114	139,6	112,1
K Lippe	571	163,9	148,4
LK Lörrach	366	160,1	172,1
KfS Lübeck	838	385,8	405,9
LK Lüchow-Dannenberg	81	167,3	206,8
LK Ludwigsburg	629	115,6	120,7
KfS Ludwigshafen am Rhein	814	475,9	464,7
LK Ludwigslust-Parchim	402	189,1	152,5
LK Lüneburg	454	247,6	218,1
KfS Magdeburg	922	386,3	389,1
LK Main-Kinzig-Kreis	604	144,2	140,8
LK Main-Spessart	92	72,8	102,0
LK Main-Tauber-Kreis	136	102,8	120,3
LK Main-Taunus-Kreis	446	187,6	168,8
KfS Mainz	691	318,3	345,4
LK Mainz-Bingen	278	131,8	152,5
SK Mannheim	926	299,3	372,4
LK Mansfeld-Südharz	276	202,6	211,6
LK Marburg-Biedenkopf	406	164,6	171,4
K Märkischer Kreis	894	216,9	208,0

Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
	2019	2019	2018
LK Märkisch-Oderland	335	172,4	137,9
LK Mayen-Koblenz	417	194,6	149,8
LK Mecklenburgische Seenplatte	444	171,3	179,2
LK Meißen	271	111,9	127,6
KfS Memmingen	128	292,0	223,1
LK Merzig-Wadern	193	186,7	136,0
K Mettmann	924	190,2	204,4
LK Miesbach	132	132,4	81,7
LK Miltenberg	117	90,9	113,6
K Minden-Lübbecke	559	179,9	162,9
LK Mittelsachsen	352	115,0	108,7
KfS Mönchengladbach	732	280,0	290,2
LK Mühlendorf a.Inn	166	144,0	175,6
KfS Mülheim an der Ruhr	347	203,1	200,9
KfS München	3.521	239,3	249,3
LK München	341	97,7	108,2
KfS Münster	781	248,5	236,3
LK Neckar-Odenwald-Kreis	160	111,5	126,2
LK Neuburg-Schrobenhausen	119	123,1	121,7
LK Neumarkt i.d.OPf.	74	55,4	101,8
KfS Neumünster	420	528,4	501,7
LK Neunkirchen	268	202,7	214,6
LK Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	109	108,6	133,5
LK Neustadt a.d.Waldnaab	97	102,8	86,8
KfS Neustadt an der Weinstraße	159	299,2	296,1
LK Neu-Ulm	306	175,7	202,3
LK Neuwied	331	181,9	196,5
LK Nienburg (Weser)	222	182,9	193,5
K Nordfriesland	257	155,3	177,1
LK Nordhausen	174	207,6	220,8
LK Nordsachsen	361	182,6	192,1
LK Nordwestmecklenburg	287	183,1	196,2
LK Northeim	274	206,4	170,6
KfS Nürnberg	1.676	323,3	339,7
LK Nürnberger Land	179	105,1	101,3
LK Oberallgäu	112	72,1	102,2
K Oberbergischer Kreis	500	183,5	198,6
KfS Oberhausen	547	259,5	262,0
LK Oberhavel	396	187,5	165,8
LK Oberspreewald-Lausitz	208	188,3	161,1
LK Odenwaldkreis	131	135,3	149,1
LK Oder-Spree	307	171,8	176,1
LK Offenbach	487	137,5	152,7

Fall- und Häufigkeitszahlen bei „Gewaltkriminalität“ nach Gebietskörperschaften (alphabetisch)

5- T01 - Teil 4

Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
	2019	2019	2018
KfS Offenbach am Main	357	277,3	334,0
LK Oldenburg	177	136,0	121,6
KfS Oldenburg (Oldenburg)	461	274,1	317,2
K Olpe	241	178,8	183,2
LK Ortenaukreis	712	165,8	188,1
KfS Osnabrück	794	481,9	474,5
LK Osnabrück	512	143,3	144,0
LK Ostalbkreis	391	124,5	120,7
LK Ostallgäu	127	90,5	95,5
LK Osterholz	188	165,6	151,2
K Ostholstein	299	149,1	162,5
LK Ostprignitz-Ruppin	261	263,4	248,6
K Paderborn	667	217,3	191,6
KfS Passau	149	284,0	253,0
LK Passau	154	80,2	85,6
LK Peine	238	177,7	175,5
LK Pfaffenhofen a.d.Ilm	136	107,0	133,1
SK Pforzheim	394	313,8	300,1
K Pinneberg	552	175,6	171,4
KfS Pirmasens	169	418,3	329,8
K Plön	130	101,1	135,0
KfS Potsdam	407	228,5	251,6
LK Potsdam-Mittelmark	298	138,8	132,3
LK Prignitz	135	176,5	192,8
LK Rastatt	310	134,2	132,0
LK Ravensburg	427	150,2	166,6
K Recklinghausen	1.494	242,8	258,6
LK Regen	74	95,3	104,5
KfS Regensburg	393	257,5	308,2
LK Regensburg	109	56,3	67,6
KfS Remscheid	255	229,7	256,8
LK Rems-Murr-Kreis	613	143,8	142,2
K Rendsburg-Eckernförde	412	151,0	147,2
LK Reutlingen	432	150,7	160,6
K Rhein-Erft-Kreis	925	196,8	210,4
LK Rheingau-Taunus-Kreis	214	114,3	137,7
LK Rhein-Hunsrück-Kreis	133	129,2	105,9
K Rheinisch-Bergischer Kreis	385	135,8	145,8
K Rhein-Kreis Neuss	753	167,0	179,6
LK Rhein-Lahn-Kreis	174	142,3	150,4
LK Rhein-Neckar-Kreis	564	103,0	120,5
LK Rhein-Pfalz-Kreis	212	137,5	138,0
K Rhein-Sieg-Kreis	837	139,6	163,1

Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
	2019	2019	2018
LK Rhön-Grabfeld	56	70,3	91,5
KfS Rosenheim	192	303,2	279,0
LK Rosenheim	251	96,2	96,0
KfS Rostock	663	317,4	300,9
LK Rotenburg (Wümme)	339	207,4	207,5
LK Roth	112	88,2	92,8
LK Rottal-Inn	120	99,5	115,5
LK Rottweil	150	107,6	107,3
LK Saale-Holzland-Kreis	80	96,3	135,0
LK Saalekreis	335	181,5	180,1
LK Saale-Orla-Kreis	94	116,2	158,3
LK Saalfeld-Rudolstadt	174	163,6	187,2
RV Saarbrücken	1.296	393,1	383,2
LK Saarlouis	480	245,9	224,7
LK Saarpfalz-Kreis	257	180,2	200,1
LK Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	253	103,0	91,3
KfS Salzgitter	282	268,7	278,3
LK Salzlandkreis	375	196,8	221,0
LK Schaumburg	290	183,8	167,8
K Schleswig-Flensburg	263	131,5	131,8
LK Schmalkalden-Meiningen	157	128,3	161,9
KfS Schwabach	53	129,9	137,3
LK Schwäbisch Hall	208	106,2	100,4
LK Schwalm-Eder-Kreis	263	145,9	123,4
LK Schwandorf	204	138,6	120,8
LK Schwarzwald-Baar-Kreis	272	128,1	125,9
KfS Schweinfurt	189	349,8	336,8
LK Schweinfurt	98	85,1	72,1
KfS Schwerin	392	409,1	356,0
K Segeberg	455	164,8	167,5
K Siegen-Wittgenstein	449	161,4	170,9
LK Sigmaringen	203	155,1	137,5
K Soest	640	212,0	206,2
KfS Solingen	377	236,6	219,8
LK Sömmerda	118	169,4	167,1
LK Sonneberg	135	240,2	214,7
KfS Speyer	182	361,3	382,9
LK Spree-Neiße	173	151,2	164,6
LK St. Wendel	94	107,6	83,1
LK Stade	404	198,9	204,6
LK Starnberg	172	126,4	138,7
K Steinburg	224	170,5	154,2
K Steinfurt	685	153,0	165,9

Fall- und Häufigkeitszahlen bei „Gewaltkriminalität“ nach Gebietskörperschaften (alphabetisch)

5- T01 - Teil 5

	Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
		2019	2019	2018
LK	Stendal	263	234,9	217,3
K	Stormarn	317	130,3	142,3
KfS	Straubing	136	284,6	313,1
LK	Straubing-Bogen	78	77,5	61,1
SK	Stuttgart	2.271	357,7	377,2
LK	Südliche Weinstraße	177	160,4	139,2
LK	Südwestpfalz	99	104,1	78,6
KfS	Suhl	89	255,5	341,2
LK	Teltow-Fläming	308	183,0	228,3
LK	Tirschenreuth	237	326,9	86,6
LK	Traunstein	238	134,4	134,4
KfS	Trier	305	275,7	309,1
LK	Trier-Saarburg	128	85,9	92,2
LK	Tübingen	300	132,0	145,7
LK	Tuttlingen	156	111,3	140,6
LK	Uckermark	279	233,4	253,4
LK	Uelzen	202	218,2	210,3
SK	Ulm	356	281,8	259,6
K	Unna	889	225,2	209,9
LK	Unstrut-Hainich-Kreis	222	215,7	211,6
LK	Unterallgäu	121	84,0	108,0
LK	Vechta	266	187,9	187,1
LK	Verden	251	183,5	202,8
K	Viersen	544	182,0	193,8
LK	Vogelsbergkreis	159	150,2	124,0
LK	Vogtlandkreis	416	182,6	152,9
LK	Vorpommern-Greifswald	477	201,5	172,5
LK	Vorpommern-Rügen	502	223,4	225,2
LK	Stendal	263	234,9	217,3

	Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
		2019	2019	2018
LK	Waldeck-Frankenberg	226	144,0	135,4
LK	Waldshut	179	104,9	96,9
K	Warendorf	403	145,1	133,7
LK	Wartburgkreis	123	100,0	123,6
KfS	Weiden i.d.OPf.	123	289,3	315,0
LK	Weilheim-Schongau	172	127,1	114,0
KfS	Weimar	176	270,4	284,0
LK	Weimarer Land	129	157,4	161,9
LK	Weißenburg-Gunzenhausen	127	134,5	131,6
LK	Werra-Meißner-Kreis	155	153,4	192,9
K	Wesel	770	167,5	182,6
LK	Wesermarsch	196	221,2	201,1
LK	Westerwaldkreis	266	131,9	137,8
LK	Wetteraukreis	401	130,8	122,8
KfS	Wiesbaden	1.002	360,0	368,6
KfS	Wilhelmshaven	361	473,3	563,4
LK	Wittenberg	230	182,8	198,7
LK	Wittmund	109	191,6	202,7
LK	Wolfenbüttel	136	113,4	112,1
KfS	Wolfsburg	272	219,1	246,1
KfS	Worms	282	338,4	334,6
LK	Wunsiedel i.Fichtelgebirge	121	165,4	157,9
KfS	Wuppertal	1.217	343,4	366,0
KfS	Würzburg	409	319,8	288,2
LK	Würzburg	102	63,0	102,9
LK	Zollernalbkreis	241	127,6	125,4
KfS	Zweibrücken	77	225,1	210,1
LK	Zwickau	473	149,0	165,9

Fall- und Häufigkeitszahlen bei „Gewaltkriminalität“ nach Gebietskörperschaften (Top 20 HZ 2018)

55- T02

	Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
		2019	2019	2018
KfS	Neumünster	420	528,4	501,7
KfS	Bremerhaven	558	491,1	514,0
KfS	Osnabrück	794	481,9	474,5
KfS	Ludwigshafen am Rhein	814	475,9	464,7
KfS	Wilhelmshaven	361	473,3	563,4
KfS	Flensburg	417	465,9	434,9
KfS	Kaiserslautern	464	464,7	495,6
KfS	Berlin	16.390	449,7	441,5
KfS	Dortmund	2.611	444,8	456,7
KfS	Köln	4.767	439,1	467,1

	Stadt/(Land-)Kreis/ Regionalverband	Fälle	HZ	
		2019	2019	2018
KfS	Frankfurt am Main	3.240	430,2	428,9
KfS	Pirmasens	169	418,3	329,8
KfS	Kassel	826	409,8	387,1
KfS	Schwerin	392	409,1	356,0
KfS	Bremen	2.328	408,9	431,3
KfS	Halle (Saale)	978	408,8	495,9
RV	Saarbrücken	1.296	393,1	383,2
KfS	Hamburg	7.172	389,5	418,9
KfS	Magdeburg	922	386,3	389,1
KfS	Lübeck	838	385,8	405,9

Die höchste Kriminalitätsbelastung durch „Gewaltkriminalität“ wurde in Neumünster festgestellt.

In 168 Gebietskörperschaften ist die Kriminalitätsbelastung im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, in 232 dagegen gesunken, in einer Gebietskörperschaft ist sie gleichgeblieben.

6 Glossar und Abkürzungsverzeichnis

6.1 GLOSSAR

Die nachfolgenden Erläuterungen basieren auf den für die PKS-Erfassung geltenden Vorschriften, stellen jedoch nur einen Auszug aus den im Zusammenhang mit der PKS benutzten Begrifflichkeiten dar. Eine vollständige Information hierzu ist in den „Richtlinien zur Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik“ (PKS Richtlinien) bzw. im dazugehörigen Definitionskatalog enthalten. Siehe BKA Homepage (Aktuelle Informationen/Statistiken und Lagebilder/PKS 2018).

Alkoholeinfluss bei der Tatausführung

Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals „Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss“ ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Altersgruppen

sind wie folgt definiert:

Kinder (unter 14 Jahre), Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre), Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) und Erwachsene (ab 21 Jahre). Die Altersgruppe der Erwachsenen wird zusätzlich unterteilt in Jungerwachsene (21 bis unter 25 Jahre), Erwachsene 25 bis unter 30 Jahre, Erwachsene zwischen 30 und 80 Jahren in Altersstufen von 10 Jahren sowie Erwachsene ab 80 Jahren.

Aufgeklärter Fall

siehe Fall

Aufklärungsquote (AQ)

siehe Kriminalitätsquotienten

Ausländerrechtliche Verstöße

Bezeichnung wird als Kurzform für „Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU“ verwendet.

Bekannt gewordener Fall

siehe Fall

Bevölkerung/Bevölkerungszahlen

Bezeichnung für alle in Deutschland gemeldeten (in amtlichen Melderegistern erfassten) Personen. Dazu zählen sowohl deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger als auch Personen, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft haben, sofern sie nach Bundesmeldegesetz meldepflichtig sind und dieser Pflicht auch nachgekommen sind (siehe auch Bundesmeldegesetz).

Nicht erfasst sind Stationierungstreitkräfte und deren Angehörige, Pendlerinnen und Pendler, Durchreisende, Touristinnen und Touristen, Personen, die sich kürzer als drei Monate in Deutschland aufhalten, sowie Personen, die sich unerlaubt in Deutschland aufhalten.

Die im Zusammenhang mit der PKS verwendeten Bevölkerungszahlen werden vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt.

Informationen zu Bevölkerungszahlen sind auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes (<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/Einfuehrung.html>) veröffentlicht.

BtM-Ersatzmittel/-Ausweichmittel

Der Begriff Betäubungsmittel bei den Beschaffungsdelikten (Raub, Diebstahl, Urkundenfälschung) schließt die BtM-Ersatzmittel und BtM-Ausweichmittel ein.

darunter

siehe Statistikbegriffe

davon

siehe Statistikbegriffe

Fall

In der PKS werden nur Fälle erfasst, die hinreichend konkretisiert sind:

Dazu müssen überprüfte Anhaltspunkte zu

- dem Tatbestand (Erfüllung aller Tatbestandsmerkmale einer Strafnorm),
- dem Tatort und
- der Tatzeit / dem Tatzeitraum (mindestens das Jahr)

vorliegen.

Vage, nicht überprüfbare Angaben allein - insbesondere über die Zahl begangener (Straf-) Taten – reichen nicht aus, um als Fall in die PKS aufgenommen zu werden.

Bei Großverfahren (z. B. Betrug) sind entsprechend den Erfassungsregeln nur durchermittelte Vorgänge gemäß der Anzahl der unmittelbar Betroffenen (nicht nur anhand von Kundenkarteien) für die PKS zu erfassen.

Bekannt gewordener Fall

ist jede im Katalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-) Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-) polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt.

Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis mindestens eine Tatverdächtige oder ein Tatverdächtiger begangen hat, von dem grundsätzlich die rechtmäßigen Personalien (z. B. mittels Ausweisdokument, ED-Behandlung etc.) bekannt sind.

Nachträglich aufgeklärter Fall

Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, sind sie nur noch als aufgeklärte Fälle zu erfassen.

Häufigkeitszahl (HZ)

siehe Kriminalitätsquotienten

Konsument harter Drogen

Als „Konsument harter Drogen“ gelten Konsumentinnen oder Konsumenten der in den Anlagen I – III des BtM-Gesetzes aufgeführten Stoffe und Zubereitungen, einschließlich der den betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften unterliegenden Fertigarzneimittel, mit Ausnahme der ausschließlichen Konsumentinnen und Konsumenten von Cannabisprodukten (Haschisch, Marihuana, Haschischöl), Psilocybin (-Pilzen) und von „Ausgenommenen Zubereitungen“. Dabei ist es gleichgültig, auf welche Weise diese Stoffe und Zubereitungen dem Körper zugeführt werden.

Soweit als „Konsumenten harter Drogen“ bekannte Personen in Ermangelung von Betäubungsmitteln sog. Ausweichmittel konsumieren – „Ausgenommene Zubereitungen“ oder sonstige Medikamente oder Substanzen, die nicht unter das BtM-Gesetz fallen –, ist dies ebenfalls als Konsum harter Drogen anzusehen.

Anmerkung:

Die wichtigsten harten Drogen sind Heroin, Kokain, Amphetamin/Methamphetamin und deren Derivate in Pulver- oder flüssiger Form sowie in Tabletten- bzw. Kapselform (einschl. Ecstasy) und LSD.

Kriminalitätsquotienten (KQ)

sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte.

Aufklärungsquote (AQ)

bezeichnet in Hundertteilen das Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

Hinweis:

Eine Aufklärungsquote über 100 kann z.B. zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt werden.

Häufigkeitszahl (HZ)

ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres zum Berichtsjahr, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$HZ = \frac{\text{Straftaten} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Hinweis:

Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl wird dadurch beeinträchtigt, dass nur ein Teil der begangenen Straftaten der Polizei bekannt wird, und dass u.a. Stationierungstreitkräfte, ausländische Durchreisende, Touristinnen und Touristen, Besucherinnen und Besucher und grenzüberschreitende Berufspendlerinnen und Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich unerlaubt im Bundesgebiet aufhalten, in der Einwohnerzahl der Bundesrepublik Deutschland nicht enthalten sind. Straftaten, die von diesem Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt.

Opfergefährdungszahl (OGZ)

ist die Zahl der Opfer bezogen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres zum Berichtsjahr). Sie gibt einen Anhaltspunkt über den Gefährdungsgrad der einzelnen Alters- und Geschlechtsgruppen wieder, Opfer einer Straftat zu werden.

$$OGZ = \frac{\text{Opfer} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Steigerungsrate (SR)

gibt die prozentuale Veränderung von z. B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Deliktsarten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an. Eine positive Steigerungsrate bedeutet einen Zuwachs, eine negative Steigerungsrate eine Abnahme bei z. B. Fällen bzw. Häufigkeitszahlen.

$$SR = \frac{(\text{Berichtsjahr} - \text{Vorjahr}) \times 100}{\text{Vorjahr}}$$

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren. (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres zum Berichtsjahr.)

$$\text{TVBZ} = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Hinweis:

Die Problematik der TVBZ ergibt sich aus dem doppelten Dunkelfeld in der Bevölkerungsstatistik, in der ein Teil der ermittelten Tatverdächtigen nicht enthalten ist (vgl. „Häufigkeitszahl“), und in der Polizeilichen Kriminalstatistik. Über das Dunkelfeld nicht angezeigter Straftaten hinaus bleiben auch die Tatverdächtigen der unaufgeklärten Fälle unberücksichtigt. Die TVBZ kann daher nicht die tatsächliche, sondern allenfalls die von der Polizei registrierte Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung oder einzelner Teilgruppen wiedergeben.

Mehrfachtatverdächtige/Mehrfachtatverdächtiger

siehe Tatverdächtige/Tatverdächtiger Mehrfachtatverdächtiger

Nachträglich aufgeklärter Fall

siehe Fall

Oberschlüssel

siehe Schlüssel

Opfer

sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Opfer sind Geschädigte/unmittelbar Betroffene speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und Widerstandsdelikte, soweit diese im Straftatenkatalog zur Opfererfassung („O“) gekennzeichnet sind.

Opfergefährdungszahl (OGZ)

Siehe Kriminalitätsquotienten

Opferzählung

Im Gegensatz zu Tatverdächtigen, bei denen eine „echte“ Tatverdächtigenzählung im Berichtsjahr erfolgt (jede bzw. jeder Tatverdächtige wird bei „Straftaten insgesamt“ nur einmal gezählt, unabhängig von der Anzahl der ihr bzw. ihm zugeordneten Straftaten), wird bei Opfern die Häufigkeit des „Opferwerdens“ gezählt (wird eine Person mehrfach Opfer, so wird sie auch mehrfach registriert).

Raub auf Geld- und Kassenboten

Als Geld- und Werttransporte durch Geld- und Kassenboten (Schlüssel 2131**) sind alle Beförderungen anzusehen, bei denen ausschließlich/überwiegend im Rahmen des beruflichen/geschäftlichen Interesses Geld oder Wertgegenstände transportiert werden. Dies gilt sowohl für Beschäftigte als auch für Geschäftsinhaberinnen und Geschäftsinhaber bzw. Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer, entsprechende gewerbliche Geld-/Werttransporte oder auch Geldbriefträgerinnen bzw. Geldbriefträger. Die Schlüsselzahl 2132** gilt ausschließlich für solche Geld- und Werttransporte, die mit Spezialtransportfahrzeugen – also Fahrzeugen, die bauartbedingt dazu bestimmt sind, entsprechendes Gut geschützt (Panzerung, Spezialbereifung usw.) zu transportieren – durchgeführt werden.

Unter Schlüsselzahl 213000 sind auch diejenigen Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte einzubeziehen, die strafrechtlich als „räuberischer Angriff auf Kraftfahrer“ zu bewerten sind.

Schaden

ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen.

Der Schaden ist bei allen im Straftatenkatalog mit „S“ gekennzeichneten vollendeten Straftatengruppen zu erfassen (Angabe in Euro, gerundet auf volle Euro -mindestens 1 Euro-). Falls kein Schaden feststellbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von Euro 1,--. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist. Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Insolvenzschaden ist, ist der volle Schaden bei den Insolvenzstraftaten zu erfassen. Beim dazugehörigen Betrugsdelikt ist dagegen ein Schaden von 1 Euro zu erfassen.

Schlüssel

Eindeutige Kennzeichnung einer Straftat bzw. einer Straftatengruppe gemäß PKS-Straftatenkatalog. Die in der PKS verwendeten Schlüssel sind sechsstellig. Die Bezeichnung „Eine Straftat gemäß PKS“ orientiert sich nicht ausschließlich an der Rechtsnorm, sondern kann zusätzliche Merkmale (z.B. Tatörtlichkeit, erstrebtes/erlangtes Gut) enthalten (z.B.: 371000 einfacher Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken).

Oberschlüssel

Zusammenfassung mehrerer Schlüssel zu einer Straftatengruppe gemäß Hierarchie der einzelnen Straftaten (der Schlüssel 211000 fasst beispielsweise alle Raubdelikte zusammen)

Summenschlüssel

Zusammenfassung mehrerer Schlüssel zu einer Straftatengruppe gemäß fachlich definierter Anforderung. Eine Übersicht über alle Summenschlüssel findet sich im Dokument „Polizeiliche Kriminalstatistik - Summenschlüsselzuordnung“ des jeweiligen Berichtsjahres.

Schusswaffe³

Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstaussübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstaussübung erstattet wurde.

Mit einer Schusswaffe „gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z. B. auch durch Spielzeugpistole).

Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn die bzw. der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

³ Die Legaldefinition „Schusswaffen gemäß § 1 WaffG“ ist dem aktuell gültigen Waffengesetz zu entnehmen.

Statistikbegriffe

Gemäß DIN 55 301 „Gestaltung statistischer Tabellen“ wird bei der Aufteilung einer Gesamtheit unterschieden zwischen Aufgliederung (dargestellt durch den Begriff „davon“), Ausgliederung (dargestellt durch den Begriff „darunter“) und Zergliederung (dargestellt durch den Begriff „und zwar“). Bezogen auf die PKS bedeutet dies:

davon

Sämtliche dem Oberschlüssel/Summenschlüssel zugeordnete Schlüssel sind aufgeführt. Die Addition der zu den Schlüsseln gehörenden Zahlenwerte ergibt in Summe den Wert des Oberschlüssels/Summenschlüssels.

darunter

Nur eine Auswahl (Teilmenge) der dem Oberschlüssel/Summenschlüssel zugeordneten Schlüssel ist aufgeführt. Die Addition der zu den Schlüsseln gehörenden Zahlenwerte ergibt nicht in Summe den Wert des Oberschlüssels/Summenschlüssels.

und zwar

Die aufgeführten Schlüssel stammen aus unterschiedlichen Gliederungsbereichen und werden neu zusammengefügt.

Diese Aussagen gelten bei Fällen und bei Opfern. Bei Tatverdächtigen müssen zusätzlich die Regeln der „Echttatverdächtigenzählung“ berücksichtigt werden (siehe Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene).

Die Begriffe „davon“, „darunter“ bzw. „und zwar“ sind entbehrlich, wenn die Aussage auch ohne sie eindeutig ist.

Steigerungsrate (SR)

siehe Kriminalitätsquotienten bzw. Veränderung

Summenschlüssel

siehe Schlüssel

Eine Übersicht über alle Summenschlüssel findet sich im Dokument „Polizeiliche Kriminalstatistik - Summenschlüsselzuordnung“ des jeweiligen Berichtsjahres.

Tatort

ist die politische Gemeinde in der **Bundesrepublik Deutschland**, in der die rechtswidrige (Straf-) Tat begangen wurde. In der polizeilichen Kriminalstatistik ist der Tatort grundsätzlich der Ort, an dem die bzw. der Tatverdächtige gehandelt hat.

Tatverdächtige, Tatverdächtiger

ist jede Person, die nach dem polizeilichen Untersuchungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäterinnen und Mittäter, Anstifterinnen und Anstifter sowie Gehilfinnen und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigen Erfassung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z. B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten. Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

Tatverdächtige, Tatverdächtiger, bereits polizeilich in Erscheinung getreten

Das Erfassungsmerkmal „als Tatverdächtiger bereits in Erscheinung getretene Person“ ist unabhängig vom aktuellen Berichtsjahr zu sehen und ist nicht mit „vorbestraft“ gleichzusetzen. Ebenso ist es nicht Voraussetzung, dass vorher gleichartige Straftaten festgestellt wurden.

Tatverdächtige, Tatverdächtiger, Mehrfachtatverdächtiger

Der Begriff „Mehrfachtatverdächtiger“ im hier verwendeten Sinne bringt lediglich zum Ausdruck, dass ein Tatverdächtiger mindestens zweimal während eines Berichtsjahres im gleichen Deliktsbereich polizeilich erfasst wurde. Er ist nicht mit dem zum Teil auf Landesebene benutzten Begriff des Intensivtäters gleich zu setzen.

Tatverdächtige (nichtdeutsche)

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist oder keine Angaben zur Staatsangehörigkeit vorliegen. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, sind Deutsche.

Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Siehe Kriminalitätsquotienten

Tatverdächtigenbelastungszahlen für die nichtdeutsche Bevölkerung

Ein Vergleich der tatsächlichen Kriminalitätsbelastung der nichtdeutschen Wohnbevölkerung mit der deutschen ist schon wegen des Dunkelfeldes der nicht ermittelten Tatverdächtigen in der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht möglich. Ferner enthält die Bevölkerungsstatistik bestimmte Ausländergruppen wie vor allem Personen ohne Aufenthaltserlaubnis, Touristinnen und Touristen, Durchreisende, Besucherinnen und Besucher, Grenzpendlerinnen und Grenzpendler und Stationierungstreitkräfte nicht, die in der Kriminalstatistik als Tatverdächtige mitgezählt werden. Die Volkszählungen von 1979 und von 2011 haben gezeigt, dass auch die Daten der gemeldeten ausländischen Wohnbevölkerung (fortgeschriebene Bevölkerungsstatistik) sehr unzuverlässig sind.

Die Kriminalitätsbelastung der Deutschen und Nichtdeutschen ist zudem aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Zusammensetzung (Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur) nicht vergleichbar. Die sich in Deutschland aufhaltenden Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft sind im Vergleich zur deutschen Bevölkerung im Durchschnitt jünger und häufiger männlichen Geschlechts. Sie leben eher in Großstädten, gehören zu einem größeren Anteil unteren Einkommens- und Bildungsschichten an und sind häufiger arbeitslos. Dies alles führt zu einem höheren Risiko, delinquent und damit als Tatverdächtige polizeiauffällig zu werden.

Reelle Tatverdächtigenbelastungszahlen können für die Nichtdeutschen nicht errechnet werden, weil in der Einwohnerstatistik die amtlich nicht gemeldeten Ausländerinnen und Ausländer fehlen, die sich hier erlaubt (z. B. als Touristinnen und Touristen, Geschäftsreisende, Besucherinnen und Besucher, Grenzpendlerinnen und Grenzpendler, Stationierungstreitkräfte oder Diplomatinen und Diplomaten) oder unerlaubt aufhalten. Außerdem sind die Fortschreibungszahlen für die amtlich gemeldete ausländische Wohnbevölkerung erfahrungsgemäß äußerst unzuverlässig (siehe auch **Bevölkerung**).

Tatverdächtigenzählung auf Bundesebene

Die im Jahr 2009 auf Bundesebene eingeführte „echte“ Tatverdächtigenzählung bedeutet, dass eine Person, die in mehreren Bundesländern registriert wurde, in den Tatverdächtigenzahlen der PKS nicht mehrfach, sondern nur als eine Tatverdächtige/ein Tatverdächtiger ausgewiesen wird. Die Umstellung auf diese Zählweise erlaubt keinen Vergleich der Tatverdächtigenzahlen mit den Jahren vor 2009.

Werden einer Tatverdächtigen/einem Tatverdächtigen im Berichtszeitraum mehrere Fälle verschiedener Straftatenschlüssel zugeordnet, wird sie oder er für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt. Die Tatverdächtigen bei den einzelnen Straftaten/-gruppen lassen sich daher nicht zur Gesamtzahl der Tatverdächtigen addieren.

Wird dieselbe/derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlicher Staatsangehörigkeit ermittelt, so wird sie oder er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsstatus nichtdeutscher Tatverdächtiger verfahren.

Tatverdächtigenzählung – Problem

Eigene Additionen oder Subtraktionen von Tatverdächtigen zu unterschiedlichen Deliktsschlüsseln führen meist zu unerklärlichen Ergebnissen, da mit rein mathematischen Funktionen die Methodik der „Echttatverdächtigenzählung“ nicht nachvollzogen werden kann.

Beispiel:

Schlüssel	Bedeutung	Anzahl NDTV
-----	Straftaten insgesamt	700.000
890000	Straftaten insgesamt <u>jedoch ohne</u> Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 725000)	600.000
725000	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	150.000

Subtrahiert man die Anzahl der NDTV des Schlüssels 725000 von der Anzahl der NDTV des Schlüssels ----- (700.000 minus 150.000) so erhält man nicht die erwarteten 600.000 NDTV des Schlüssels 890000 sondern stattdessen 550.000 (d.h. 50.000 weniger als in der Statistik ausgewiesen).

Ursache hierfür ist die „Echttatverdächtigenzählung“.

Es wurden 700.000 Personen gezählt, die als NDTV für alle Straftaten registriert wurden (egal wieviele Straftaten die einzelne Person in den unterschiedlichsten Deliktsbereichen begangen hat).

Es wurden 150.000 Personen gezählt, die als NDTV für den Deliktsbereich „Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU“ registriert wurden (unabhängig davon, ob sie auch noch in anderen Deliktsbereichen auffällig wurden).

Von diesen 150.000 NDTV waren 50.000 Personen ausschließlich mit Straftaten aus dem Bereich des Schlüssels 725000 registriert worden.

Diese werden bei der Zählung für den Schlüssel 890000 nicht berücksichtigt.

Tatzeit

ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

und zwar

siehe Statistikbegriffe

Veränderung

gibt die absolute und/oder die prozentuale Veränderung von z. B. Fällen oder Häufigkeitszahlen für die Gesamtkriminalität oder einzelner Deliktsarten zwischen verschiedenen Berichtszeiträumen an.

Siehe auch Steigerungsrate

Verkehrsdelikte

sind (und daher in der PKS nicht zu erfassen):

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen wurden,
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte,
- die Verkehrsunfallflucht,
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i.V.m. § 370 AO.

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und daher in der PKS zu erfassen) sind:

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB,
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315b StGB,
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22a StVG.

Vergleichbarkeit Länderdaten oder Städtedaten

Beim Ländervergleich ist zu beachten, dass ein erheblicher Teil der Tatverdächtigen und auch der Opfer nicht zur Wohnbevölkerung des jeweiligen Tatortbundeslandes gehört. Sehr hoch dürfte das Aufkommen der Pendlerinnen und Pendler auch in Berlin, Bremen und Hamburg sein. Hinzu kommen Touristinnen und Touristen, Wohnsitzlose und auch andere Gruppen, die nicht zur Wohnbevölkerung des Tatortbundeslandes gehören, deren Taten jedoch diesem Land statistisch zugerechnet werden.

Ferner ist beim Vergleich von Länder- bzw. Städtedaten zu beachten, dass sich das Anzeigeverhalten (z.B. bei Leistungerschleichung und Ladendiebstahl) und die Deliktstruktur, auch durch polizeiliche Schwerpunktsetzung, in den Ländern bzw. Städten unterscheiden kann, dass Bevölkerungs- und Gelegenheitsstrukturen sowie Tatverdächtigenmobilität unterschiedlich sind und dass bei der Berechnung der Häufigkeitszahlen nur die amtlich gemeldete Wohnbevölkerung – nicht jedoch Pendlerinnen und Pendler, Touristinnen und Touristen, Durchreisende, Stationierungstreitkräfte und andere nicht gemeldete Personen – bei der Einwohnerzahl berücksichtigt sind, deren Zahlen ebenfalls von Land zu Land erheblich differieren können.

Hinzu kommt, dass urbane Lebensformen und Lebensstile, die partiell abweichendes Verhalten begünstigen, beim Vergleich zwischen den Ländern Berlin, Bremen und Hamburg und den Flächenländern berücksichtigt werden müssen.

Wohnbevölkerung

siehe Bevölkerung

Wohnsitz unbekannt

ist statistisch wie „ohne festen Wohnsitz“ zu bewerten.

6.2 ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A

Abs.	Absatz
AQ	Aufklärungsquote, siehe Glossar
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
ausl.	ausländerrechtlich
ausländerrechtl.	ausländerrechtlich

B

BKA	Bundeskriminalamt
bzw.	beziehungsweise

C

ca.	circa
-----	-------

D

dergl.	dergleichen
--------	-------------

E

eingetr.	eingetragen
einschl.	einschließlich
erf.	erfasst
erschw.	erschwerend
Erw.	Erwachsene, Erwachsener, Erwachsene (Plural), abhängig vom Kontext, siehe Glossar „Altersgruppen“
EU	Europäische Union

F

G

gef.	gefährlich
gg.	gegen

H

Heranw.	Heranwachsende, Heranwachsender, Heranwachsende (Plural), abhängig vom Kontext, siehe Glossar „Altersgruppen“
HZ	Häufigkeitszahl, siehe Glossar

I

i.Z.m.	im Zusammenhang mit
inkl.	inklusive
insg.	insgesamt

J

Jugendl.	Jugendliche, Jugendlicher, Jugendliche (Plural), abhängig vom Kontext, siehe Glossar „Altersgruppen“
----------	--

K

L

M

männl.	männlich
--------	----------

N

NDTV	nichtdeutsche Tatverdächtige, nichtdeutscher Tatverdächtiger, nichtdeutsche Tatverdächtige (Plural), abhängig vom Kontext, siehe Glossar
Nr.	Nummer

O

OGZ Opfergefährdungszahl, siehe Glossar

P

PKS Polizeiliche Kriminalstatistik

Q

R

rechtsw. rechtswidrig

S

sex. sexuell, sexuelle, sexueller, sexuellen, abhängig vom Kontext

sonst. sonstige, sonstiger sonstige (Plural), abhängig vom Kontext

soz. sozial, soziale, sozialen, sozialer, abhängig vom Kontext

Sp. Spalte

SR Steigerungsrate, siehe Glossar

StGB Strafgesetzbuch

Strft.-Anteil Straftatenanteil

StVG Straßenverkehrsgesetz

SCH

Schl Schlüssel, siehe Glossar

T

Tab Tabelle

TM Tatmittel

TV Tatverdächtige, Tatverdächtiger, Tatverdächtige (Plural), abhängig vom Kontext

U

u. und

u.U. unter Umständen

unerl. unerlaubt, unerlaubte, unerlaubter, abhängig vom Kontext

V

W

weibl. weiblich

X

Y

Z

z.B. zum Beispiel

Impressum

Herausgeber

Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden

Stand:

Juli 2020

V 1.0

Gestaltung

Bundeskriminalamt, 65173 Wiesbaden

Bildnachweis

Bundeskriminalamt: Seite 1

Weitere Publikationen des Bundeskriminalamtes zum Herunterladen finden Sie ebenfalls unter:

www.bka.de

Diese Publikation wird vom Bundeskriminalamt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben.

Die Publikation wird kostenlos zur Verfügung gestellt und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe des Bundeskriminalamtes. (PKS-Kompakt 2019, Band Gewalkriminalität, Version N.N, Seite nnn, ggf. Abbildungsnummerierung)